

**Thüringer  
Kultusministerium**

Lehrplan  
für die Regelschule

und für die

Förderschule  
mit dem Bildungsgang der Regelschule

Deutsch

1999

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

2000/3564

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium  
Werner-Seelenbinder-Straße 1  
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld  
Am Cröstener Weg 4  
07318 Saalfeld  
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

## Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanelwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgerneß gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

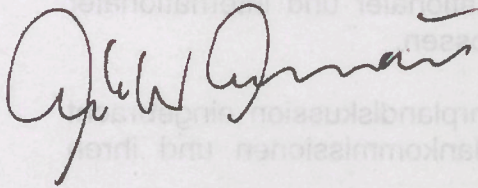
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.



Dieter Althaus  
Kultusminister

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1 Der Deutschunterricht in der Thüringer Regelschule	5
2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Deutsch in der Thüringer Regelschule	10
2.1 Ziele und Lernbereiche	10
2.2 Inhalte des Unterrichts	16
2.2.1 Klassenstufen 5 und 6	16
2.2.2 Klassenstufen 7 bis 9 / Kurs I	28
2.2.3 Klassenstufen 7 bis 10 / Kurs II	41
3 Leistungsbewertung	63

Die in der Regelschule vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und beratsvorbereitende Komponente, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Die Fächer im Unterrichtsbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Werkpflichtfächer haben dabei spezielle Anteile. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der Regelschule ist eines ihrer wesentlichen Merkmale. Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen. Dieser Situation wird die Regelschule durch ihr differenziertes Bildungsangebot gerecht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimaler Förderung des Einzelnen und sozialer Gerechtigkeit an und befindet sich dabei stets im Spannungsfeld von allgemein gültigen Aufgabenstellungen und individueller Entwicklung.



## 1 Der Deutschunterricht in der Thüringer Regelschule

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

**Grundbildung** zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler<sup>1</sup> zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben in der Regelschule.

Die in der **Regelschule** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Die Fächer im Unterrichtsbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Wahlpflichtfächer haben dabei spezifische Anteile. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der Regelschule ist eines ihrer wesentlichen Merkmale.

Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen. Dieser Situation wird die Regelschule durch ihr differenziertes Bildungsangebot gerecht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimaler Förderung des Einzelnen und sozialer Chancengerechtigkeit an und befindet sich dabei stets im Spannungsfeld von allgemein gültigen Aufgabenstellungen und individueller Entwicklung.

---

<sup>1</sup>Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

In den Klassenstufen 5 und 6, die alle Schüler der Regelschule gemeinsam durchlaufen, richten sich Erziehung und Bildung an schulartübergreifenden Zielstellungen aus, wodurch in diesen Klassenstufen u. a. die Möglichkeit des Übergangs in das Gymnasium gegeben ist.

Nach dieser Phase der Orientierung erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen.

In den Klassenstufen 7 und 8 sind die Bildungs- und Erziehungsziele für Schüler, die den Haupt- bzw. Realschulabschluss anstreben, aufeinander abgestimmt.

Diese gemeinsame Orientierung schafft die Voraussetzungen für einen eventuellen Wechsel innerhalb der Regelschule auf der Grundlage entsprechender Leistungen. Dies spiegelt sich in den Lehrplänen wider.

Die Einzelschule hat die Möglichkeit der selbstbestimmten pädagogischen Gestaltung, indem sie u. a. eine integrative oder additive Organisationsform wählt, in Teamarbeit, klassenstufenübergreifend oder fächerübergreifend unterrichtet.

Die Regelschule hat die Möglichkeit, durch ein differenziertes Angebot im Wahlpflichtbereich, Zusatzangebote, die über den Unterricht hinausgehen (z. B. in Arbeitsgemeinschaften), und durch Schul- und Modellversuche ihr spezielles pädagogisches Profil zu entwickeln.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der Thüringer Regelschule bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
  - Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
  - Anschaulichkeit und Fasslichkeit
  - Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
  - Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
  - Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
  - fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten,
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen,
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern,



- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien,
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen,
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Das Fach Deutsch leistet einen wesentlichen Beitrag im sprachlich - kommunikativen Bereich und schafft durch die **Betonung der Arbeits- und Lerntechniken** grundlegende Voraussetzungen für *alle anderen Fächer*.

Im Rahmen des Konzepts der Grundbildung zielt der Deutschunterricht auf die **Entwicklung von Lernkompetenz** (vgl. S. 5). Mit der Entwicklung von Kompetenzen wird der Lernprozess in seiner Mehrdimensionalität erfasst, das heißt fachlich-inhaltlich, methodisch-strategisch, sozial-kommunikativ sowie emotional-affektiv. Lernkompetenz wäre einseitig betrachtet, wollte man sie auf die Technik des Lernens reduzieren, vielmehr geht es in diesem Prozess um eine Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung.

In den einzelnen Klassenstufen werden deshalb Ziele, Inhalte und Hinweise von diesem ganzheitlichen Kompetenzmodell bestimmt und beschrieben.

In folgender Übersicht werden die Kompetenzen zwar einzeln aufgeführt und durch entsprechende Qualifikationen untersetzt, bei der Beschreibung der Unterrichtsinhalte in den Klassenstufen wie in der unterrichtlichen Praxis sind sie aber nicht zu trennen. Vielmehr würde eine Trennung dem ganzheitlichen Ansatz zuwiderlaufen.

### **Sachkompetenz**

a) Sprachlich-kommunikative (stilistische, rhetorische, grammatische, orthographische) Fähigkeiten und Fertigkeiten

z. B. Beherrschen der Gesetzmäßigkeiten, Prinzipien, Regeln, Normen von Sprache und Sprachbildung; Beachten der Besonderheiten mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs, der Sprachproduktion und Sprachrezeption

b) Ästhetisch-literarische Fähigkeiten und Fertigkeiten

z. B. Verstehen und Verwenden ästhetischer Gestaltungsmittel, Erkennen von Wertvorstellungen und Orientierungsmustern, Erlangen von Genussfähigkeit, Erfassen von Wirkungen poetischer Sprache, Ausdrücken von Subjektivität, Ausbildung einer ästhetischen Haltung gegenüber Texten, Anwenden literarischer Kenntnisse, Erfassen der Funktionen von Literatur

### **Methodenkompetenz**

Grundlegende methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten

a) Methoden der Informationsbeschaffung, -erfassung und -speicherung

z. B. bewusstes Zuhören, sinnerfassendes, systematisches Lesen, Strukturieren, Exzerpieren, Zitieren, Analysieren und Synthetisieren, Wahrnehmen - Beobachten - Vergleichen - Abstrahieren - Schlussfolgern

b) Methoden der Informationsverarbeitung, -aufbereitung und -weitergabe

z. B. Sprach- und Schreibtechniken wie Erzählen, Nacherzählen, Beschreiben, Berichten, Protokollieren, freies Schreiben, Argumentieren (Begründen, Beweisen, Widerlegen), Beherrschen von Gesprächstechniken und Präsentationstechniken, Diskussion, freie Rede, Vortrag

### **Sozialkompetenz**

Interaktive, sozial-kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten

z. B. Sicherheit im Umgang mit Kommunikationspartnern, Verhalten in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, Beurteilen von Verhalten, Agieren in und Reagieren auf Konfliktsituationen, projektorientiertes Arbeiten mit einem Partner und in Gruppen, solidarisches Handeln

### **Selbstkompetenz**

Emotional-affektive, selbstreflexive und selbststeuernde Fähigkeiten und Fertigkeiten

z. B. selbstverantwortliches, mündiges Handeln, Reflektieren eigener Denk- und Lernhandlungen, Selbststeuern von Lernprozessen, Wissen über Wissen und dessen Aneignung, Einschätzen eigenen Könnens zum Textproduzieren und Textrezipieren, Reflektieren eigener und fremder Sprachhandlungen, Kommunizieren über Sprachhandlungen

## Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

FS bedeutet Fremdsprachen

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind grafisch durch das Zeichen "✿" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✿" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen "➔" markiert Bezüge zu anderen Fächern, die z. B. Vorleistungen erbringen.

## 2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Deutsch in der Thüringer Regelschule

### 2.1 Ziele und Lernbereiche

Im Rahmen des Konzepts der Grundbildung und der Kompetenzentwicklung ist das Ziel des Deutschunterrichts die Herausbildung *kommunikativer Handlungsfähigkeiten und -fertigkeiten*.

Dieser Begriff ist als programmatischer Leitbegriff für den Deutschunterricht zu verstehen. Ihm liegt eine Auffassung von Kommunikation als wechselseitig aufeinander bezogenes und von Intentionen geleitetes *sprachliches Handeln* von Subjekten in Auseinandersetzung mit spezifischen Objekten zugrunde. Diese Auffassung schließt die Auseinandersetzung mit literarischen Werken und anderen Medien sowie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich, dessen Haltungen und Handlungen ein. Die Reflexion des Lernenden über sein Verhältnis zu sich selbst und zum gesellschaftlichen Wertesystem dient nicht zuletzt der Stärkung seiner *Selbst- und Sozialkompetenz*.

Der Forderung nach *integrativer* Anlage des Unterrichts entsprechen vielfältige Vernetzungen zwischen den Kompetenzen und den drei Lernbereichen.

Diesem Kontext folgt auch die interdisziplinäre Orientierung des Unterrichts, die systematisches und komplexes Denken und Handeln betont.

Das erfordert Offenheit gegenüber anderen Fächern und das Modifizieren der für den Deutschunterricht typischen Methoden und Arbeitsweisen.

Diese Offenheit schließt Methoden ein, die auf die Erfordernisse einer modernen Mediengesellschaft reagieren. Dem kritischen Umgehen mit neuen Medien, den Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und -verarbeitung, der Veränderung von Sprache und Kommunikation durch Computer und Internet, auch neuen künstlerischen Formen ist daher Aufmerksamkeit zu widmen.

Der Lehrplan spiegelt *die Lernbereiche* des Unterrichtsfaches Deutsch wider. Diese sind:

- **Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**
- **Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten**
- **Reflexion über Sprache**

Diese drei Lernbereiche sind weit gehend *integrativ* zu realisieren. Deshalb werden lernbereichsübergreifende Themen vorgeschlagen, die sich an *Kernproblemen* orientieren und die Zusammenführung der Lernbereiche ermöglichen:

#### Klassenstufe 5

- Wir sind neu in unserer Schule
- Wir lernen uns und unsere Schule kennen
- Ich bin ich und wer bist du?
- Miteinander sprechen, miteinander auskommen
- Von uns erzählen
- Kinder aus anderen Ländern
- Kinder, die anders sind

#### Klassenstufe 6

- Kinder dieser Welt
- Kinder und Erwachsene
- Probleme dieser Welt verstehen
- Mit Freunden sprechen
- Meine Träume und Ängste
- Wer reist, sieht viel
- Bücher sind zum Lesen da
- Das musst du gelesen haben
- Jungen und Mädchen

#### Klassenstufe 7

- Unsere Lebenswelt im Vergleich zu früher
- Abenteuer - Abenteurer
- Wir und unsere Umwelt
- Idole und Ideale
- Menschen als Idole oder Vorbilder?
- Was fange ich mit meiner Freizeit an?
- Die Berufe meiner Eltern
- Andere Länder - andere Sitten

#### Klassenstufe 8

- Umgang mit Medien - Was mich bei den einzelnen Medien anspricht?
- Ein Blick in die Arbeitswelt und deren Veränderungen
- Begegnungen mit anderen Menschen
- Sich in andere Menschen hineindenken
- Flucht und Vertreibung – früher und heute
- Andere Zeiten - andere Sitten

#### Klassenstufe 9

- Liebe und Verliebtsein
- Urteile oder Vorurteile
- Was willst du werden?
- Freundschaft schließen - Freundschaft beweisen
- Wer bin ich?
- Wer ist hier eigentlich "behindert"?

#### Klassenstufe 10

- Menschliche Verhaltensweisen
- Beziehungen zwischen den Generationen
- Mein Leben muß ich selbst in die Hand nehmen
- Utopie und Realität
- Probleme junger Menschen von heute
- Wieviel Arbeit braucht der Mensch?

Diese Themen sind der Schul- und Klassensituation entsprechend veränderbar oder ersetzbar. Deshalb ist der Grad der Integration durch Fachlehrer und *Fachschaft* der *einzelnen Schule* zu bestimmen. Um das zu ermöglichen, ist auch die Reihenfolge der in den Klassenstufenplänen aufgeführten Inhalte veränderbar.

Diese Voraussetzungen führen im Zusammenhang mit dem Verzicht auf Festbeschreibung von Gegenständen, z. B. in einem Lektürekanon, sowie dem Verzicht auf verbindliche Richtstundenzahlen zu *Freiräumen*, die sehr unterschiedliche und flexible Stoffverteilungspläne und Unterrichtsabläufe gestatten. In Hinsicht auf eine *Lektüreauswahl* ist es notwendig - wie das auch schon bei der Leistungsbewertung

zur Praxis geworden ist –, dass in den *Fachschaften einer jeden Schule* Absprachen getroffen werden. Die Hinweise und alle anderen Zusammenstellungen, z. B. Angebote zu Sequenzen, Themen und Textarten, sind als Anregung gedacht und vom Lehrenden verantwortlich zu prüfen und durch eigene Ideen zu ergänzen, zu reduzieren oder zu ersetzen.

Dem *integrativen* Charakter entspricht die Lernbereichskonstruktion:

Die Strukturierung des Faches folgt den Traditionslinien des Thüringer Lehrplans. Hiernach bilden drei Lernbereiche die Basis für die Ausbildung der oben erwähnten Kompetenzen. In diesen Lernbereichen spiegeln sich sowohl die allgemeinen, auf das gesamte Fach bezogenen Lernziele, als auch die speziellen, auf einzelne Lernhandlungen gerichteten Ziele wider. Die Ausführungen zu den Lernbereichen enthalten weiterhin Lerninhalte und Hinweise. Die Lernbereiche werden jeweils durch die inhaltlichen Schwerpunkte untersetzt.

## **Lernbereiche**

## **Inhaltliche Schwerpunkte**

### **1. Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**

1. Anschauliches Darstellen
2. Sachliches Darstellen
3. Problemorientiertes Darstellen
4. Kreatives Darstellen
5. Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

### **2. Umgang mit Texten**

1. Umgehen mit literarischen Texten
2. Umgehen mit pragmatischen Texten
3. Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

### **3. Reflexion über Sprache**

1. Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen
2. Reflektieren der Kommunikationssituation
3. Reflektieren über Tendenzen der Sprachentwicklung
4. Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

## Lernbereich 1

### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Dieser Lernbereich zielt auf den bewussten Gebrauch von Sprache und die situationsangemessene Teilnahme an sprachlichen Vorgängen der Umwelt (produktives, rezeptives und reflexives Sprachkönnen). Durch das Lösen von vielgestaltigen, kommunikativ orientierten Darstellungsaufgaben sowie durch das Bewusstmachen von Bedingungen, Besonderheiten und Regelmäßigkeiten anhand von Kommunikationsergebnissen, d. h. von Texten im weitesten Sinne, lernt der Schüler sich an der gesellschaftlichen Kommunikation zu beteiligen und sie mitzubestimmen. Kommunikative Orientierung verlangt Anschaulichkeit und Realitätsnähe.

Die Schüler sollen deshalb ihre Lebens- und Spracherfahrung in das Lerngeschehen einbringen. Das erfordert ein Anknüpfen an ihre Interessen, Wünsche, Neigungen sowie das Beachten altersspezifischer Besonderheiten, kognitiver und sozialer Lernvoraussetzungen. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Lernbereiches sind mündlich und schriftlich, produktiv und rezeptiv zu realisieren. Wenngleich mündliches und schriftliches Sprachkönnen in einem Lernbereich auszubilden sind, so geschieht das sowohl differenziert unter dem Aspekt der Eigengesetzlichkeit von Reden und Schreiben als auch integrativ unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten im Generierungsprozess von Sprache. Innerhalb der inhaltlichen Schwerpunkte bestimmen vielfältige reale und fiktive Sprechsituationen die Entwicklung von Können im mündlichen (monologischen und dialogischen) Darstellen sowie im Hören, Verstehen und Beurteilen von mündlichen Texten. In natürlichen und motivierten kommunikativ-orientierten Situationen erwirbt der Schüler eine zunehmende Sicherheit in der freien Rede. Es sind ihm Gestaltungsprinzipien zu vermitteln, mit deren Hilfe er Monologe und Dialoge planen und formulieren kann. Insbesondere in dialogischen Situationen, bei denen oft der Spielcharakter dominiert, sind durch Reflexionsphasen Wissens Elemente und Normen zu verdeutlichen, die für fortschreitende *Sach- und Sozialkompetenz* des Schülers bedeutsam sind.

Wie im Bereich des mündlichen Darstellens bereiten Teilübungen auch das komplexe schriftliche Darstellen vor und begleiten dessen Ausbildung. Eine Reflexion über die Textgestaltung verhilft zu Einsichten in eigene und fremde Sprachleistungen. Die Schreibansätze orientieren sich an realen und fiktiven Schreibsituationen, aber auch am Bedürfnis des Schülers zur Selbstdarstellung und Selbstfindung durch das Schreiben.

Dieser Lernbereich leistet einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung des Hauptziels, der Entwicklung *kommunikativer Handlungsfähigkeiten und -fertigkeiten*, immer gesehen im Rahmen der komplexen Entwicklung von *Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz*.

An dieser Stelle sei auf die enge Wechselwirkung von *Sozial- und Selbstkompetenz* verwiesen, hier speziell auf den Anteil der selbstreflexiven und selbststeuernden Handlungen.

Die Auseinandersetzung mit sich selbst vermag die Lernleistung und damit auch die sprachliche Leistung - insbesondere beim schriftlichen Darstellen - zu verbessern. Reflexionen über kommunikative Handlungen ermöglichen, den eigenen Anteil und den Anteil anderer am Gelingen kommunikativer Vorhaben zu bestimmen und zu steuern. Dem Schüler sollte in zunehmendem Maße mit steigender Klassenstufe eine solche Selbstreflexion und Selbststeuerung beim Schreiben und Sprechen in ihren Möglichkeiten und Auswirkungen verdeutlicht werden. Er erkennt, dass er durch das Reflektieren und Steuern eigener und fremder Handlungen zu einer immer bewusster wahrgenommenen Sprachhandlungsfähigkeit gelangen kann. Selbstverständlich bedingt dieser Aspekt eine Verzahnung der Lernbereiche 1 und 3.

## Lernbereich 2 Umgang mit Texten

Der Umgang mit Texten und Medien zur Ausprägung von Selbst- und Weltverständnis (kritische Rezeptions- und kreative Produktionsfähigkeit als Elemente der Identitätsgewinnung und -wahrung) sind Ziele dieses Lernbereiches. Dabei sollen Interesse und Freude am Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten geweckt, erhalten und vertieft werden. Der Schüler kann die Auseinandersetzung mit in Texten gestalteten Gedanken, Gefühlen, Geschehnissen, Erkenntnissen usw. zur Bereicherung eigenen Erlebens, Empfindens und Wissens nutzen.

Beim Umgang mit epischen, lyrischen und dramatischen Texten und Medien soll der Schüler in die Lage versetzt werden, den Kunstcharakter dieser literarischen Textsorten und Medien zu berücksichtigen und zu genießen, was eine kritische Betrachtung nicht ausschließt. Hinsichtlich der pragmatischen Textsorten besteht ein weiteres bedeutsames Ziel des Lernbereichs vor allem darin, den Schüler zur Auseinandersetzung mit Informationswert und -absicht der Texte und Medien zu befähigen.

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Texten und Medien werden Wertmaßstäbe aufgebaut bzw. bereits vorhandene Einstellungen vom Rezipienten selbst überprüft, bei Übereinstimmung gefestigt, bei Diskrepanzen gegebenenfalls relativiert. Damit sich Wirkungen von Texten und Medien in solcher Weise entfalten, muss der Schüler in die Lage versetzt werden, die Texte und Medien "lesen" und auch verstehen zu können. Das schließt ein, dass die Schüler nonverbale Äußerungen, Bilder und Geräusche, grafisch-figürliche Darstellungen, Hörspiele, Filme u. Ä., welche die sprachlichen Texte und Medien nicht nur ergänzen, sondern selbst "Texte" sind, ebenfalls aufnehmen und sich mit ihnen auseinander setzen. Deshalb sind neben dem Lesen das (Zu-)Hören und (Zu-)Schauen immer wieder zu qualifizieren.

Werkästhetische Kenntnisse, Medienrezeption und -produktion sind notwendig, haben aber eine dienende Funktion. Sie sollten vorwiegend funktional vermittelt werden, wenn das Interesse an den Medien dadurch geweckt und vertieft, die Auseinandersetzung mit ihm qualifiziert werden kann. Insbesondere durch das Vergleichen von Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten bzw. Hörspielen und Filmen, Entstehungszeiten oder -regionen, Autoren etc. kommen Besonderheiten der einzelnen Medien wirkungsvoll zur Geltung.

Es sei aber auch auf die besonderen Potenzen des handlungs- und produktionsorientierten Vorgehens in diesem Bereich verwiesen. Indem der Schüler Texte und Medien verändert, umformt, spielerisch mit ihnen umgeht, neue Texte und Medien selbstständig produziert, entwickeln sich seine Fähigkeiten im Umgang mit Texten und Medien weiter. Außerdem zielt der Lernbereich darauf ab, bei dem Schüler Freude zu wecken und Fähigkeiten auszuprägen, Texte und Medien auf vielfältige Weise anderen zu vermitteln, z. B. durch Vorlesen, Erzählen, Spielen oder szenisches Gestalten mit oder ohne Veränderung einer Textvorlage, Herstellen von Videofilmen, mit anderen über Texte und Medien zu kommunizieren und dabei soziales Verhalten zu trainieren sowie sich aktiv am kulturellen Leben der Gesellschaft zu beteiligen.



Dabei spielen das Erkunden und Erproben der eigenen Möglichkeiten eine wichtige Rolle im Sozialisationsprozess des Schülers.

Da aus Gründen der Sicherstellung notwendigen Freiraumes für die Unterrichtsgestaltung auf bindende Angaben zu einzelnen Texten und Medien verzichtet wird, soll an dieser Stelle betont werden, dass die Auswahl der Texte (Vielfalt von Textsorten und Medien sowie deutscher, *europäischer* Literatur und *Weltliteratur* in angemessenem Verhältnis) insbesondere das Rezeptionsvermögen des Schülers zu berücksichtigen hat.

### **Lernbereich 3** **Reflexion über Sprache**

Spezifische Ziele dieses Lernbereiches sind die Vermittlung von Sprachwissen und die Entwicklung von Sprachbewusstsein als Determinanten der Herausbildung von kommunikativer Handlungsfähigkeit und -fertigkeit. Dazu gehören z. B. das Reflektieren über das Sprachsystem, das sprachliche Handeln im Allgemeinen, das eigene sprachliche Handeln im Besonderen, die historische Entwicklung der Sprache, Zusammenhänge von Sprache und Denken, Sprache und Gesellschaft, Probleme des Spracherwerbs, die Bedeutung von Sprachnormen und die Funktion von Sprachvarietäten. Wesentlich für diesen Lernbereich ist die Forderung, dass nicht allein Kenntnisse erworben werden, der Schüler z. B. lediglich in einer normadäquaten Schreibung unterwiesen wird. Stattdessen dominieren Sprachhandlungen, gerichtet auf eine lebensnahe Anwendung von Sprache und eine Erhöhung der Flexibilität beim mündlichen und schriftlichen Formulieren. Dazu müssen natürlich Kenntnisse zu Normen und ein Verständnis von Konventionen des Sprachgebrauches ausgebildet, die Veränderlichkeit von Sprache begriffen und Tendenzen der Sprachentwicklung, auch Reformbestrebungen, wertend zur Kenntnis genommen werden. Im Vordergrund des Lernens steht aber nicht die einzelne sprachliche Form, zu orientieren ist auf eine Bindung an Texte.

Kognitive und sprachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind hier wie im Lernbereich 1 dominant auszubilden, wobei aber noch einmal betont sein soll, dass alle Kompetenzen sich ständig durchdringen. In steter Integration sollen sie dazu führen, dass der Schüler an immer komplizierteren Gegenständen und in komplexeren Formen Sprache als Medium versteht und gebraucht, um seiner Individualität Ausdruck zu geben, in soziale Interaktion mit anderen zu treten und Probleme zu lösen.

## 2.2 Inhalte des Unterrichts

### 2.2.1 Klassenstufen 5 und 6

#### Klassenstufe 5

##### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

In Klassenstufe 5 erwerben die Schüler einen Überblick über an der Grundschule kennen gelernte Sprech- und Schreibformen. Sie erkennen und benennen Form und Funktion ausgewählter meist bekannter Sprachhandlungen. Sie entwickeln ihre Fähigkeiten zum Aufnehmen und Verstehen, Formulieren und Anwenden relativ einfacher, linear strukturierter Texte vornehmlich erzählenden und beschreibenden Charakters weiter und erhöhen durch Auseinandersetzung mit sich, der neuen Lebensumwelt und den neuen Kommunikationspartnern ihre Sozial- und Selbstkompetenz.

##### Inhalte

###### Anschauliches Darstellen

- Erzählen eigener Erlebnisse und Erfinden von Geschichten, dabei Beachten grundlegender Elemente der Gestaltung, z. B. Einleiten, Abschließen, Einhalten chronologischer Folgerichtigkeit, Beachten der Tempusformen, anschauliches Gestalten
  - ✂ VE
- Nacherzählen kurzer epischer Texte
- Spielen von Rollen zu Erlebnissituationen

###### Sachliches Darstellen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen aus unterschiedlichen Anlässen und mit unterschiedlichen Adressaten
- Beschreiben von Gegenständen in einfacher Form, auch in Verbindung mit dem Erzählen
- Freies Sprechen ohne und mit Stichwortsammlung

###### Problemorientiertes Darstellen

- Äußern und Begründen eines Standpunktes
- Führen von Gesprächen zu problemhaften Sachverhalten und Bilden von Meinungen
  - ✂ Et, ER, KR
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. sich entschuldigen, sich streiten und einigen, sich beschweren, telefonieren, um Rat fragen, die eigene Person vorstellen, gratulieren, Dankschreiben, auffordern durch Ermuntern, Ratschläge erteilen, bitten, drohen, anordnen, werben, einladen
  - ✂ Et, ER, KR

### **Kreatives Darstellen**

- Freies Schreiben nach Impulsen und Spielen mit Sprache, z. B. Schreiben nach Wortgerüst, nach Reiz- oder Lieblingswörtern, Akrostichon, automatisches Schreiben, Sprechen und Schreiben nach optischen und rhythmischen Impulsen, z. B. Bild, Bildgeschichte, Sprechrhythmus, Lied
- ✂ Ku, Mu

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Erzählen und Nacherzählen
- Beobachten, Einprägen, Nachmachen
- Untersuchen, Planen einer Darstellung, Formulieren, Begründen
- Gliedern von Texten, Finden von Überschriften
- Sich und andere informieren durch Einholen und Erteilen von Auskünften und durch Benutzen von Nachschlagewerken
- Gesprächsregeln finden und beachten

### **Hinweise**

Ausgehend von kurzen Inhalten erfolgt eine allmähliche Erweiterung von Quantität und Qualität mündlicher und schriftlicher Sprachhandlungen. Bei grundsätzlicher Vermittlung und Übung von Schwerpunkten, z. B. Tempusformen, Möglichkeiten des anschaulichen und des sachlichen Darstellens, ist stets auf mögliche bzw. notwendige Unterschiede beim Reden und Schreiben zu achten.

Thema und Situation bestimmen die Folge mündlich-schriftlich oder schriftlich-mündlich.

Das Planen des Ablaufes und die Gestaltung der Sprachhandlungen können bei Rollenspielen zum bewussten Prozess gemacht werden, der im Erzählen und Nacherzählen, wobei die Integration der Lernbereiche 1 und 2 zwingend wird, vor allem aber beim sachlichen Darstellen weiterentwickelt wird. Dabei sind die verschiedenen situationsgerechten Möglichkeiten zu vermitteln. Das Äußern und Begründen von Standpunkten soll Erörtern und Argumentieren vorbereiten. In allen Sprechhandlungen sollten Ziel, Partner und Situation sowie Betrachtung, auch Wertung des Ergebnisses, stets eine Rolle spielen.

Gegenstände können unter anderem sein: Wegbeschreibungen, Spielanleitungen, einfache Sachverhalte aus anderen Fächern, erlebte, erlesene oder anders erfahrene Geschehnisse, die eigene Reaktion oder die anderer auf Sachverhalte und Geschehnisse. Auch sollten erste Überlegungen zur eigenen Haltung und der anderer zum Gegenstand formuliert werden. Integrierte Lernformen bezüglich anderer Lernbereiche, Fächer oder partnerschaftlichen Lernens sollten immer, können aber in dieser Klassenstufe besonders, im Rollenspiel angeregt und gepflegt werden.

## Lernbereich 2 Umgang mit Texten

### Ziele

In dieser und der folgenden Jahrgangsstufe entwickeln die Schüler das in der Grundschule geübte sinnerfassende und sinngestaltende Lesen anhand epischer, lyrischer, dramatischer und pragmatischer Texte weiter. Sie wenden Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie beim Zuschauen in Hinblick auf Filme, Puppentheater, Theaterstücke etc. erworben haben, in allen *Kompetenzbereichen* an und erweitern sie.

### Inhalte

#### Umgehen mit literarischen Texten

- Lesen und Vorlesen
- Nacherzählen, Spielen mit und ohne Textvorlage
- Gestalten, Umformen eigener Geschichten und literarischer Texte/Textteile
- Erkennen phantastischer Elemente in literarischen Texten
- Erfassen und Werten des Verhaltens von Figuren in epischen und dramatischen Texten
- Sprechen von lyrischen Texten mit und ohne Vorlage
- Unterscheiden zwischen Autor und Sprecher in lyrischen Texten
- Nachdenken und Sich-Äußern über Gedanken- und Gefühlsgehalt von Gedichten
- Dialogisches und szenisches Lesen
- Entwickeln der Fähigkeiten des Zuschauens und Zuhörens, besonders beim Umgehen mit dramatischen Texten
- Pantomimisches Gestalten vorgegebener Rollen und Situationen
- Gestalten kurzer Szenen

#### Umgehen mit pragmatischen Texten

- Genaues Lesen pragmatischer Texte
  - Bi, Ge
- Gestalten und Umformen pragmatischer Texte/Textteile
- Gliedern in Abschnitte und Formulieren von Teilüberschriften

#### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Lesen und Vorlesen gestalten
- Inhaltsverzeichnisse und andere Register verstehen und nutzen
- Beobachten, Ordnen, Gliedern
- Kennenlernen und Nutzen von Schulbibliotheken

#### Textsortenangebot:

- Märchen, Sagen, Schwänke, Bildgeschichten, Comics, Erzählungen, Kinderbücher
  - ✧ FS
- Naturlyrik, Volkslieder, Sprüche, Abzählreime, Rätsel, Nonsensdichtung, Zungenbrecher, Spottverse, Kindergedichte
- Sketche und humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele, Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder
- Auszüge aus Lehrbuchtexten und Sachbüchern, Spielanleitungen, verschiedene Gebrauchstexte, Verkehrsvorschriften etc.
  - ✧ VE

## Hinweise

Die Entwicklung des Lesenkönnens als komplexe Leistung, die die Sinnerfassung und Sinngestaltung umfasst, zählt zu den Hauptaufgaben der gesamten Schulzeit. Deshalb sollen Lesetraining und Leseerziehung entsprechenden Raum im Unterricht einnehmen. Das Vorlesen verschiedener Textsorten muss in der Klassenstufe 5 und allen folgenden Klassenstufen regelmäßig eingeplant werden. Es ist die Bereitschaft zu fördern, längere Texte in angemessener Zeit zu lesen. Dazu sind Kinder- und Jugendbücher in den Unterricht einzubeziehen, um bei den Schülern das Interesse an Literatur zu wecken und zu stärken. Den Schülern soll der Zusammenhang von Text und Illustration bzw. Text und Bild bei Bildgeschichten und Comics bewusst gemacht werden.

→ Ku

Sie sollen auf Märchensammler, Bildgeschichtenschöpfer und Kinderbuchautoren hingewiesen und zum Sammeln von Heimatsagen angeregt werden.

Spielen als besondere Form der Interaktion entspricht dem Bedürfnis von Kindern dieser Klassenstufe. Deshalb sind vertraute Spielformen der Grundschule aufzugreifen und weiter zu entwickeln.

Einfache Spieltexte, die bei Schulfesten, Elternabenden, Projekten u. Ä. zur Aufführung gebracht werden, dienen der Sprachentwicklung. Zur Entwicklung der Fähigkeit des Zuschauens bei vorgetragenen Texten sollen die Schüler auch Beobachtungen zu Kostümen, Masken, Bühnenbild, Musik usw. anstellen und erfassen, dass Figuren durch Mimik, Gestik, Figurenrede usw. charakterisiert werden.

Sie werden aufgefordert, diese Erkenntnis beim eigenen Spiel zu beachten und sich zu einem Theaterbesuch u. Ä. unter einem vorher genannten Aspekt zu äußern.

In Verbindung zum Fach Kunsterziehung gestalten sie einfache Puppen, mit denen sie kurze Szenen spielen. Dabei sollen sie wesentliche genretypische Elemente, z. B. des Puppenspiels, erfassen.

→ Ku, Mu

### **Lernbereich 3**

#### **Reflexion über Sprache**

##### **Ziele**

In Klassenstufe 5 erwerben die Schüler solides sprachliches Wissen, das sie befähigt, kommunikative Aufgaben - in alterstypischen Kontexten und Situationen - zu lösen.

Ein weiteres wesentliches Ziel besteht im Reflektieren und Einschätzen des sprachlichen Handelns von Kommunikationspartnern durch die Schüler beim Sprechen und Schreiben.

##### **Inhalte**

###### **Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen**

- Anwenden eines soliden sprachlichen (also auch grammatischen und lexikalischen) Wissens zu den Wortarten Verb, Substantiv, Adjektiv
- Erkennen der Funktion einzelner Formen und Kategorien, das sprachliche Variieren durch unterschiedliche sprachliche Mittel, z. B. das Ersetzen von Nomen durch unterschiedliche Pronomen beim Formulieren von Texten
- Anwenden unterschiedlicher syntaktischer Formen in einfachen Sätzen, zweigliedrigen Satzgefügen und Satzverbindungen beim Sprechen und Schreiben
- Reflektieren der Funktion einzelner sprachlicher Mittel in Texten, beim Lösen kommunikativer Aufgaben, z. B. das Verwenden unterschiedlicher Tempusformen beim Erzählen und Berichten, Verdichten durch einfache syntaktische Strukturen
- Erfassen von Regeln des Textaufbaus innerhalb der Darstellungsverfahren, Anwenden dieses Wissens beim Schreiben eigener Texte
- Erweitern des Wortschatzes sowie Erhöhen der Variabilität beim Formulieren durch Kenntnisse über Modelle der Wortbildung, insbesondere Zusammensetzen und Ableiten von Wörtern
- Normgerechtes Schreiben von Wörtern in Sätzen und Texten, insbesondere Festigen/Vermitteln und Anwenden von Wissen zu Vokaldehnung/-schärfung, Gleich- und Ähnlichklingern, Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, zum Wortartwechsel, hier vor allem zur Substantivierung von Verben und Adjektiven

###### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Erkennen und Einschätzen der Bedingungen alltäglicher Kommunikationssituationen; angemessenes, konventionsadäquates Sprechen und Schreiben

###### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Erkennen und Reflektieren des Sprachwandels anhand einzelner Aspekte, z. B. der Herkunft von Namen  
✂ Ge, FS

###### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Üben des eigenständigen Kontrollierens der Texte mit verschiedenen Hilfsmitteln, vor allem dem Regelverzeichnis
- Einprägen, Vergleichen, Zuordnen, Anwenden
- Überprüfen, Begründen, Zusammenfassen

## Hinweise

Die Grundlage der Arbeit bildet der in den vergangenen Jahren geübte Wortschatz. Dieses Wissen ist zu festigen, um innerhalb der Lerngruppe ein gemeinsames Basiswissen zu schaffen. Bereits in Klassenstufe 5 ist auf Möglichkeiten der sprachlichen Variation, z. B. Synonyme u. a. zu verweisen, ohne dass dies hier bereits in der Terminologie gefasst werden muss, sondern über "didaktische Bilder", z. B. Wortfelder, Stammbaum, Wortfamilien, erfolgen kann.

Besonderes Augenmerk ist darauf zu legen, dass die Sachverhalte nicht isoliert vermittelt werden, sondern dass die einzelnen Wissenssysteme einen unmittelbaren Bezug zu Formulierungsleistungen der Schüler haben, z. B. beim Berichten, Beschreiben und Erzählen. Anwenden sollte also immer textnah erfolgen. Dies betrifft pragmatische Texte und erste Versuche kreativen Schreibens, z. B. von Gedichten.

Das Reflektieren und Werten eigenen und fremden sprachlichen Handelns ist mit Schülertätigkeiten in den anderen Lernbereichen vernetzt, insbesondere, wenn Funktion und Angemessenheit bestimmter Mittel in pragmatischen und literarischen Texten Gegenstand im Unterricht sind.

## Klassenstufe 6

### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

Die Schüler lernen mit differenzierteren Kommunikationssituationen umzugehen. Ihr anschauliches Darstellen wird stärker strukturiert, vor allem beim freien Erzählen durch eigene Planung. Sie berichten über und beschreiben zunehmend komplexere Gegenstände.

In allen Sprech- und Schreibhandlungen werden sie sich immer mehr der eigenen unterschiedlichen Rollen als Kommunikationspartner bewusst. Sie beachten die Kommunikationsabsicht, wählen ihr entsprechend die sprachlichen Mittel aus, erlernen Varianten und wenden sie an. Dabei üben sie, gleichzeitig sprachlich und sozial bewusst zu agieren. Dies soll sie auch befähigen, den eigenen Standpunkt in der realen Welt zu erkennen und sich zur Durchsetzung ihrer Ziele und im Interesse der Gemeinschaft sozial und sprachlich angemessen zu verhalten. Deshalb sollten die zur Realisierung der o. g. Ziele ausgewählten Unterrichtsgegenstände den Schülern helfen, sich genauer, auch mit den Augen anderer, zu sehen.

##### Inhalte

###### Anschauliches Darstellen

- Erzählen eigener Erlebnisse und erfundener Geschichten in und zu unterschiedlichen Situationen, dabei Erweitern der Möglichkeiten durch Partner-, Raum- und Grundstimmungswechsel und neue Gestaltungsmittel, z. B. Dialoge, Ausdrucksverstärkungen, Überschriften, Strukturelemente des Erörterns
- ✂ GTF
- Nacherzählen von Texten unter Zuhilfenahme von Gestaltungsmitteln des Originaltextes

###### Sachliches Darstellen

- Berichten über Erlebnisse, Ereignisse und Erfahrungen, dabei Vergleichen der möglichen Formen, z. B. Sportbericht, Gerichtsbericht, Meldung, Protokoll, Illustrationsversuche
- Beschreiben von Gegenständen und Vorgängen, dabei Vergleichen und Verfassen besonderer Formen, z. B. Rätsel, Gebrauchsanleitung, Anwenden von Fachwörtern und Einfügen von Skizzen, Zeichnungen usw.
- Freies Sprechen mit und ohne Stichwortsammlung, vor allem zur Handlungsanleitung, z. B. Spiele und Bastelanleitungen



### **Problemorientiertes Darstellen**

- Äußern und Begründen eines Standpunktes auch im Zusammenhang mit dem Lernbereich 2
- Darstellen und Auseinandersetzen mit verschiedenen Standpunkten zu einem Sachverhalt
- Anwenden sprachlicher Möglichkeiten des Ausdrucks von Zustimmung und Einwand, besonders im Gespräch; erste schriftliche Versuche, z. B. Schülerzeitung
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Ausfüllen von Formularen, Planen eines Vorhabens, Briefe nach Absicht und Adressaten gestalten

### **Kreatives Darstellen**

- Spielen von Rollen zu realem und fiktivem Geschehen
- Kreatives Gestalten von erfundenen Geschichten
- Verändern von Geschichten nach eigener Sicht
- Kreatives Schreiben in Kooperation mit dem Lernbereich 2, außerdem für Klassen- und Schülerzeitungen, für das eigene Tagebuch

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Erzählen - Nacherzählen, Beschreiben - Berichten
- Informationen einholen und weitergeben, Erschließen neuer Informationsquellen, z. B. Lexika, Lehrbücher, Kursbücher
- Kommunikationstechnik, z. B. Rekorder, Projektor, Lichtschreiber nutzen
- Üben verschiedener Möglichkeiten sorgfältiger Heftführung und -ordnung
- Erfragen, Vergleichen
- Stichwortkataloge nutzen
- Stichwortsammlung anlegen, dabei Gliederung bedenken und herstellen
- Hinführung zu selbstständiger Bibliotheksbenutzung

### **Hinweise**

Neben der steten Unterscheidung von mündlichen und schriftlichen Äußerungen und deren Besonderheiten ist die mögliche Verknüpfung verschiedener Lehrplaninhalte ein Schwerpunkt, z. B. Halten eines Kurzvortrages nach Stichworten, Lernbereich 2 und 3, Berichten und Beschreiben von Vorgängen und Ergebnissen aus anderen Fächern.

Die Vorbereitung des Erörterns und Interpretierens wird durch die Einbeziehung von Textteilen und Textgestaltungsmitteln in die eigene Äußerung weitergeführt und erweitert.

Die Unterscheidung von allgemeinsprachlichen und fachsprachlichen Bezeichnungen wird jetzt (möglichst in Verbindung mit dem Unterricht anderer Fächer) eingeführt und verlangt.

## **Lernbereich 2**

### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

Die Arbeit in dieser Klassenstufe entwickelt die Fähigkeiten im sinnerfassenden und sinngestaltenden Lesen durch zunehmend anspruchsvollere literarische und pragmatische Texte weiter. Ein anderes wichtiges Ziel ist es, dass die Schüler ihre Fähigkeiten im Sprechen von Texten (epische, lyrische, dramatische, pragmatische) qualifizieren und dabei Erfahrungen und Fähigkeiten, die sie beim Hören von Hörspielen, Gedichtvorträgen, Werbetexten etc. erworben haben, beachten.

#### **Inhalte**

##### **Umgehen mit literarischen Texten**

- Spielen mit oder ohne Textvorlage
- Erzählen aus veränderter Erzählperspektive
- Erfassen des Ich-Erzählers in epischen Texten
- Umformen von Texten, Textteilen
- Zunehmendes bewusstes Unterscheiden zwischen phantastischen und realen Elementen
- Lesen, Vorlesen und Nacherzählen von literarischen Texten
- Erfassen und Werten von Motiven und Verfolgen des Verhaltens der Figuren in epischen und dramatischen Texten
- Sprechen lyrischer Texte mit und ohne Vorlage
- Anbahnen von Verständnis für das unterschiedliche Verhältnis von Dichter und Sprecher zum Text
- Erfassen des Rhythmus und des Klangs, Beachten der Erkenntnisse beim Sprechen von lyrischen Texten
- Entschlüsseln künstlerischer Bilder
- Vergleichen von Gedichten zum gleichen Thema
- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte
- Weiterentwickeln der Fähigkeit des Zuschauens und Zuhörens, besonders beim Umgehen mit dramatischen Texten
- Erfassen von Spieler(n) und Gegenspieler(n) in dramatischen Texten
- Pantomimisches Gestalten selbstgewählter Rollen und Situationen
- Beachten von Wortwitz und Komik
- Erfassen genretypischer Elemente einer dramatischen Textart, z. B. des Hörspiels

##### **Umgehen mit pragmatischen Texten**

- Üben des genauen Lesens und Vorlesens (dabei Anwenden verschiedener Lesetechniken) von pragmatischen Texten
- Erfassen von Informationen in pragmatischen Texten
  - ➔ Bi, Ge
- Beachten der sprachlichen und außersprachlichen Mittel, die dem Verdeutlichen von Absicht und Wirkung von pragmatischen Texten dienen
- Umformen von pragmatischen Texten

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Lese- und Verständnishilfen verwenden, z. B. Gliedern, Markieren
- Lesetagebuch führen
- Inhaltsverzeichnis, Register, Glossar nutzen
- Öffentliche Büchereien kennen lernen und nutzen
- Ausleih- und Bestellverfahren kennen lernen und nutzen
- Informationen u. a. aus Lexika, Sach-, Handbuch entnehmen
- Erstes Nutzen von Sekundärliteratur
- Techniken des Auswendiglernens anwenden

### **Textsortenangebot**

- Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Comics, Erzählungen, Kinderbücher  
✂ FS
- Naturlyrik, Kindergedichte, Nonsensgedichte, Mundartgedichte, Balladen
- Sketche und humoristische Szenen, Puppenspiele, Hörspiele, Kinderfilme, Trickfilme, Theaterstücke für Kinder
- Gebrauchsanweisungen, Aufforderungen, Ermahnungen, Verwarnungen, Bitten u. Ä., Schulordnung, Werbetexte, Sachbücher

### **Hinweise**

Die in Klassenstufe 5 geübten Leseverfahren sind an literarischen und pragmatischen Texten fortzuführen. Im Mittelpunkt der Arbeit an dramatischen Texten müssen das konzentrierte Zuhören, das Erinnern, das Erkennen und Beobachten von Textstellen und Gestaltungsmitteln stehen.

Bei der Textauswahl ist zu beachten, dass beteiligte Figuren deutlich verschieden handeln, bzw. Handlungen verschieden beurteilen, um den Schülern Wertungen zu erleichtern. Konflikte können abgewandelt werden, Figuren eingefügt, Sprache verändert und in andere Textsorten übertragen, z. B. dialogisiert werden. Die Schüler sollen Volks- und Kunstmärchen vergleichen und ausgewählte Autoren literarischer Texte kennen lernen. In Verbindung mit dem Fach Kunst/Erziehung können literarische Schlüsselstellen illustrativ bis zur Comicgestaltung umgesetzt werden.

Zum Verfassen von Texten in gebundener Sprache soll ermuntert werden. Dies führt zum Erfassen von Zusammenhängen und Wirkungen einzelner Gestaltungselemente.

Das Sprechen lyrischer Texte soll die selbstständige Auswahl sprechtechnischer Mittel zur Sinngestaltung befördern, die zum Teil vom Lehrer vermittelt, aber auch beim Zuhören erworben werden. Zu fördern ist die Bereitschaft der Schüler, lyrische Texte, von denen sie sich angesprochen fühlen, auswendig zu lernen. Die Entscheidung, ob lyrische Texte mit oder ohne Textvorlage gesprochen werden, sollte sensibel erfolgen.

Beim Umgehen mit pragmatischen Texten wird vorrangig an Appellen, Gebrauchsanweisungen, Aufforderungen, Ermahnungen und Verwarnungen geübt.

## **Lernbereich 3**

### **Reflexion über Sprache**

#### **Ziele**

Wesentliche Zielsetzung des Unterrichts ist die Erweiterung des sprachlichen Wissens, damit die Schüler in Situationen und Kontexten ihres Erfahrungsbereiches zunehmend differenzierter und variabler formulieren.

Außerdem reflektieren und werten sie neue Aspekte der Kommunikation: die sozialen Rollen in der Interaktion, den Einfluss des Adressatenbezuges auf den sprachlichen Text, die Zweckbezogenheit des sprachlichen Handelns, den Einfluss von Normen und Konventionen auf Reden und Schreiben.

#### **Inhalte**

##### **Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen**

- Erweitern des sprachlichen Wissens und Erhöhen der sprachlichen Variabilität beim Sprechen und Schreiben, z. B. durch weitere Wortbildungsmodelle und -elemente, Formulieren in Aktiv bzw. Passiv, unterschiedliche Komparationsstufen
- Anwenden unterschiedlicher Verfahren wie Pronominalisieren, Ersetzen durch synonyme Wörter und Formen
- Veranschaulichen durch Attribuieren, Verknüpfen durch Pronominalisieren, Verdichten durch nominale Ausdrucksweise
- Erkennen syntaktischer Regeln beim Schreiben, nach Konjunktionen, der Klammer-Struktur von Teilsätzen; das Anwenden der Regeln beim Schreiben von umfangreicheren, dreigliedrigen, zusammengesetzten Sätzen
- Reflektieren der Funktion bestimmter Verfahren beim Formulieren von schriftlichen Texten, beim Lösen kommunikativer Aufgaben, beim Formulieren von Berichten, Beschreibungen, Erzählungen
- Erkennen und Reflektieren von Regeln und Mustern beim Schreiben, das Beachten von Konventionen der Kommunikation, Anwenden von Wissen zur Textsorte, Verknüpfen innerhalb des Textes
- Festigen und Erweitern des Wissens zu Normen und Konventionen des Schreibens von Wörtern, hier insbesondere zum Schreiben von Fremdwörtern, Substantivieren weiterer Wortarten, Getrennt- und Zusammenschreiben von Verben

##### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Reflektieren und Werten der Bedingungen mündlicher Kommunikation, Reflektieren des sprachlichen Handelns von Sprechern, z. B. in Rollenspielen, beim Informieren, Reflektieren grundlegender Konventionen im Gespräch und in der Diskussion mit anderen
- Reflektieren der unterschiedlichen sozialen Rollen in der Kommunikation
- Beachten der Zweckgebundenheit der Texte beim Sprechen und Schreiben, des Zusammenhanges von Intention und sprachlicher Gestaltung

### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Reflektieren der Veränderbarkeit und Differenzierung der Muttersprache, z. B. Übernehmen von Fremdwörtern, Entleihen von Wörtern, Reflektieren von Funktion und Angemessenheit mundartlicher Ausdrucksweise  
→ Ge, Gg

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Erlernen von Arbeitstechniken der selbstständigen Kontrolle und Veränderung der eigenen Texte mit Hilfsmitteln und bestimmten Verfahren, so das Vergleichen von eigenem Text und Textsortenmuster; die synonyme Variation durch Verwenden von bedeutungsähnlichen Wörtern
- Rechtschreibhilfen nutzen, z. B. Wortbausteine, -familien, Verlängern durch Pluralbildung
- Individuelles und partnerbezogenes Üben: Abschreiben, Diktieren, Wortlisten-training, Übungsheft, Fehlerkartei
- Proben durchführen, z. B. Ersatz-, Weglass-, Umstellprobe

### **Hinweise**

Der Unterricht in der Klassenstufe steht in engem Zusammenhang zum Arbeiten in Klassenstufe 5. Ausgehend von dem dort vermittelten Basiswissen erfolgt in Klassenstufe 6 nicht nur ein Wiederholen und Festigen des vorhandenen Wissens, es treten Erweiterungen und Ergänzungen hinzu, besonders solche zur Hervorhebung der spezifischen Leistung einzelner sprachlicher Mittel.

Beim Erwerben von Kenntnissen entsteht im Verlauf des Schuljahres ein Überblick über wesentliche Formen bei selbstständigen Wortarten, über Zeichensetzung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen, über Modelle der Wortbildung.

Stand im vorangegangenen Schuljahr die einzelne sprachliche Form im Vordergrund, wurde das Element in seiner Funktion beschrieben, sollen jetzt zunehmend die sprachliche Struktur erkannt, bestimmte Verfahren eingeübt und beim Schreiben von Texten angewandt werden.

Bewusst kann Kenntniserwerb über die "Opposition" einzelner Formen und Verfahren genutzt werden, um das jeweils Besondere, Wichtige zu erkennen und zu reflektieren. Möglich wird dies beim Gegenüberstellen von Aktiv und Passiv, Berichten und Erzählen, Attribut und Relativsatz.

Das Reflektieren und Werten ist weiterhin eng mit einzelnen Sprachhandlungen beim Verstehen und Produzieren von Texten verknüpft.

Integrativ ist das Arbeiten ebenso, wenn der Zusammenhang von Text und Bild reflektiert wird.

## 2.2.2 Klassenstufen 7 bis 9 / Kurs I

### Klassenstufe 7

#### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

Die Schüler festigen und erweitern ihre sprachlichen Mittel zum Erreichen unterschiedlicher Rede- und Schreibabsichten. Inhalte und Formen des Redens und Schreibens erfahren im Hinblick auf die Entwicklung vom Kind zum Jugendlichen eine Erweiterung. Durch das Wiedergeben von Eindrücken werden die Schüler zur Verbalisierung innerer Vorgänge befähigt. Damit geraten auch nonverbale Mittel ins Blickfeld. Die Schüler sollen zum Erkennen und Wiedergeben von in Texten gestalteten Empfindungen geführt werden. Im Versuch, eigene Empfindungen zu formulieren, sollen sie sich ihr Verhältnis zu anderen Personen und zu Ereignissen bewusst machen und es richtig einschätzen.

##### Inhalte

##### Anschauliches Darstellen

- Nacherzählen und Erzählen unter Beachtung typischer Stilmittel und unterschiedlicher Absichten
- Wiedergeben von Empfindungen, die in Textvorlagen dargestellt sind und Wiedergeben eigener Empfindungen in vergleichbaren Situationen

##### Sachliches Darstellen

- Anfertigen von Protokollen für den Fachunterricht, Formvorschriften, Verwendung von Präteritum und Plusquamperfekt
  - Ph, Bi, Ch
- Informieren vor einem Hörerkreis über einen Sachverhalt, auch in einem Kurzvortrag
  - alle Fächer

##### Problemorientiertes Darstellen

- Begründendes Äußern von Meinungen zu Sachverhalten, Sammeln, Ordnen und Verwenden von Fakten; Diskutieren von problemhaften Sachverhalten unter Einhaltung von Diskussionsregeln
  - alle Fächer
- Szenisches Gestalten von einfachen problemhaften Situationen (Spielerisches Erproben von Problemlösungen, Einschätzen des Realitätsbezuges)
  - ✂ GTF, Et, ER, KR
- Effektives und sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Begrüßen und Vorstellen von Personen, Sich-Rechtfertigen, Verharmlosen, Teilnahme bekunden, Fragebögen ausfüllen, Telegramme formulieren
  - ✂ BWV

## **Kreatives Darstellen**

- Kreatives Schreiben, z. B. Geschichten oder Gedichte schreiben und dabei Stimmungen, Gefühle und Empfindungen ausdrücken
- ✂ Ku, Mu

## **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Erzählerisch experimentieren, z. B. um- und weitererzählen
- Beschreiben - Berichten - Protokollieren
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Stichwörter notieren, zusammenfassen
- Sammeln, Ordnen und Verwenden von Fakten
- Einsatz von Mitteln wie Mimik, Gestik und Stimmführung versuchen
- Schreiben und Gestalten mit Hilfe des PC

## **Hinweise**

Problemorientiertes Darstellen (begründetes Äußern von Meinungen zu Sachverhalten) gewinnt in der Klassenstufe 7 an Bedeutung und bereitet die in Klassenstufe 8 folgende Erörterung vor. Hierbei, wie auch beim Erzählen, Beschreiben und Anwenden wichtiger Alltagsformen, muss das Angebot der Sprachinhalte, Themen, Problemformulierungen unmittelbaren Bezug zur Welt der Schüler haben und die besonderen Probleme dieser Altersstufe, speziell auch der künftigen Berufsorientierung, berücksichtigen. Dabei sind mündliches und schriftliches Äußern angemessen nach ihrem Anteil an den Sprachhandlungen zu wichten und die Zielgerichtetheit der Äußerung bewusst zu machen.

## **Lernbereich 2**

### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

In Klassenstufe 7 sollen die Schüler die bisher erworbenen Fähigkeiten im sinnerfassenden und sinn gestaltenden Lesen literarischer und pragmatischer Texte festigen und vervollkommen.

Des Weiteren üben sie Techniken der Informationsentnahme und -speicherung beim Umgehen mit einfachen pragmatischen Texten.

#### **Inhalte**

### **Umgehen mit literarischen Texten und Medien**

- Lesen, Vorlesen und Nacherzählen
- Nacherzählen und Spielen mit Textvorlage
- Umformen von literarischen Textteilen
- Erfassen und Einschätzen von Figuren unter Berücksichtigung ihres Verhaltens
- Vorstellen von selbst gewählten Texten, Vorlesen von Textstellen, Angaben zum Autor erstellen
- Sprechen lyrischer Texte mit und ohne Vorlage
- Erfassen von Versen und Strophen bzw. lyrischen Textteilen und Einschätzen der Wirkung auf den Rezipienten

- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte, Zuschauen und Zuhören, Erfassen von Figuren, die sozial bestimmte Typen darstellen
- Erfassen und Einschätzen von Figuren in dramatischen Texten
- Erfassen von Komik und Wortwitz
- Üben der Informationsentnahme aus Illustrationen, einfachen Tabellen und Übersichten
- ✂ UMI
- Vergleichen von Jugendzeitschriften

### **Umgehen mit pragmatischen Texten**

- Lesen und Vorlesen pragmatischer Texte
- Umformen pragmatischer Textteile
- Üben der Informationsentnahme aus pragmatischen Texten
- ✂ UMI (Kurs ITG)

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Auswerten eines Theaterbesuches; Sprechen mit Personen, die am Zustandekommen einer Aufführung beteiligt sind, z. B. zu Bühnenbild, Kostümen, Masken, Geräuschen etc.
- Ku, Mu
- Arbeit am Gedichtsprechen, z. B. Vermitteln von ausgewählten sprechtechnischen Kenntnissen; Pausen und Betonung
- Üben von Techniken der Informationsentnahme und -speicherung, z. B. Markieren, Strukturieren, Anordnen von Stichwörtern

### *Textsortenangebot*

- Sagen, Legenden, Fabeln, kürzere Erzählungen (Kinder- und Jugendbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuerliteratur)
- ✂ FS, Ge, Et, ER, KR
- Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Songs, Schlagertexte
- Sketche, Hörspiele, Fastnachtsspiele, Fernseh-, Video- und Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche
- Jugendzeitschriften, Texte ums Buch, z. B. Titel, Klappentexte, Lexikonartikel, Sachbuchauszüge

### **Hinweise**

Im Kurs I treten häufig erhebliche Leseschwächen auf. Deshalb muss in dieser und den folgenden beiden Klassenstufen immer wieder Zeit für das Üben des Lesens verwendet werden, um Defizite abzubauen, denn ohne gut ausgebildete Fähigkeiten zum Lesen ist auch kein Verständnis für literarische und pragmatische Texte bei den Schülern zu wecken.

Da die Bereitschaft, überhaupt lesen zu wollen, neben der Lesefähigkeit auch vom Inhalt des Lesestoffs abhängt, müssen sich Texte, Sprech- und Gestaltungsaufträge an den Erfahrungen und Interessen orientieren, die im Leben der Schüler schon einen Platz haben oder für sie Bedeutung erlangen können.



### Lernbereich 3 Reflexion über Sprache

#### Ziele

Die Schüler vervollständigen ihr sprachliches Wissen, erkennen die Systematik und die Analogie zwischen einzelnen Formen, um die sprachlichen Mittel zielgerichtet, *normgerecht* und differenziert beim Lösen kommunikativer Aufgaben anzuwenden. Sie reflektieren weitere Aspekte der Kommunikation: Anforderungen an den Sprecher/Schreiber durch die kommunikative Aufgabe, Adäquatheit der sprachlichen Mittel, Werten der Textqualität, Einschätzen des sprachlichen Handelns der Interaktionspartner.

#### Inhalte

##### Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen

- Reflektieren von Funktion und Angemessenheit bestimmter sprachlicher Mittel und Verfahren, so Differenzieren durch Zusammensetzungen und Ableitungen, Konkretisieren und Variieren durch Fremdwörter bzw. Erb- und Lehnwörter, Veranschaulichen durch bildhaftes Sprechen und Schreiben, Verknüpfen durch Pronomen
  - ✧ Ge, Gg, FS
- Festigen von Wissen zum richtigen Schreiben, das Üben zu einzelnen Feldern der deutschen Rechtschreibung, so zur Groß- und Kleinschreibung von Pronomen und Numeralien, Getrennt- und Zusammenschreibung bei zusammengesetzten Verben und Adjektiven, zum Wortartwechsel bei Adverbien und Pronomen
- Reflektieren von Parallelen und Analogien, insbesondere bei syntaktischen Formen, wie z. B. zwischen Appositionen und Satzgefügen
- Erkennen und Anwenden von Verfahren beim Reden und Schreiben, wie das Teilen in Sinneinheiten durch Absatzstrukturierung, Variieren durch Verwenden von Synonymen und Antonymen, Verdichten durch Nominalstil sowie durch Kurzwörter und Abkürzungen, Verknüpfen durch Pronomen, Pronominaladverbien, Formulieren nach Stichpunkten, Redeeinstieg und -ende

##### Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern

- Reflektieren unterschiedlicher Anforderungen an das Gestalten mündlicher und schriftlicher Kommunikation, so beim Anwenden von Umgangssprache, beim Beachten unterschiedlicher Normen und Konventionen, bei Adressatenorientierung oder Hörerkontakt
  - ✧ BWV

##### Reflektieren von Tendenzen der Muttersprache

- Reflektieren der Differenzierung der Muttersprache, so z. B. Hochsprache, Dialekte und ihre Bedeutung, Erkennen und Werten von einzelnen Tendenzen der Entwicklung der Gegenwartssprache
  - ✧ Ge, Gg

### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Erlernen von Arbeitstechniken beim Umgang mit Nachschlagewerken als ständiges Arbeitsprinzip wie das Umgehen mit Duden, Lexika, Fachbüchern (Herauslösen wichtiger Informationen, Erklären von Begriffen)
  - ✂ UMI, → alle Fächer
- Gespräche und Diskussionen führen
- Nutzung des PC
  - ✂ UMI

### Hinweise

Eine wichtige Aufgabe der Arbeit in dieser Klassenstufe ist das Erkennen von Zusammenhängen und Analogien.

Dies erfolgt durch das Systematisieren zu grammatischen Kategorien, so bei Verben. Das Erkennen der "Verwandtschaft" bestimmter Formen, so bei Attribut und Relativsatz, befördert, dass die Schüler zunehmend selbstständig weitere Parallelen bei Bildung und Verwendung der sprachlichen Mittel erkennen.

In diesem Prozess gewinnt das Anwenden von Verfahren an Bedeutung. Dies betrifft besonders das Formulieren von Textteilen. Die Schüler sollen hier, ausgehend von einer kritischen Wertung eigener und fremder Texte, ersetzen und überarbeiten. Unterstützt wird dies durch Vergleichen von unterschiedlichen Textfassungen, von Textmustern und Texten verschiedener Darstellungsverfahren. Die Arbeit im Lernbereich zeichnet sich verstärkt durch Bezüge zu anderen Fächern aus.

Immanent erfolgt im Unterricht ein Wiederholen und Festigen von Bekanntem, ebenso besteht die Möglichkeit, Übungen zu bestimmten Rechtschreibschwierigkeiten einzubinden.

## Klassenstufe 8

### Lernbereich 1

### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

#### Ziele

Die Schüler entwickeln in den vergangenen Jahren eingeübte Sprachhandlungen an komplizierten Gegenständen und als Teil komplexer Handlungen und Sprachhandlungen weiter und gelangen so zu sicherer und angemessener Handhabung der Sprache. Dies erproben sie vor allem im Bereich der praktischen Lebensgestaltung. Die Auseinandersetzung mit *Kernproblemen* erleichtert hier den Zugang. Damit wird auch eine Orientierungshilfe für das Einordnen der eignen Person in soziale Zusammenhänge gegeben.

#### Inhalte

##### Anschauliches Darstellen

- Nacherzählen und Erzählen aus unterschiedlicher Perspektive

##### Sachliches Darstellen

- Beschreiben mit spezifischer Zielsetzung, z. B. Steckbrief, Bedienungsanleitung, Rezept
- Berichten zu praxisbezogener Kommunikationssituation, z. B. Zeugenaussage, Stundenergebnis oder Sportbericht
- Protokollieren von Verlauf und Ergebnis von Versammlungen, Diskussionen, Unterrichtsstunden und Experimenten
- ✧ UE, ✧ VE
- Bi, Ph, Ch

##### Problemorientiertes Darstellen

- Erörtern von in Aufgabenstellungen vorgegebenen Problemen, dabei Analysieren der Aufgaben, Problembenennung, Ableiten von Teilproblemen, Sammeln von Stoff, Planen, Formulieren und Überarbeiten der Lösung
- Argumentieren, dabei Analysieren der Aufgabe, Situation und Standpunkte, Formulieren des eigenen Standpunktes, Belegen und Widerlegen, Anwenden geeigneter sprachlicher Mittel
- ✧ GTF
- Gestalten von Kurzvorträgen und Diskutieren über problemhafte Sachverhalte
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Anfertigen eines Lebenslaufes, Schreiben von Briefen an Behörden, Verhalten in Mustersituationen
- ✧ BWV

##### Kreatives Darstellen

- Kreatives Schreiben, z. B. Festhalten von intensiven Augenblicken in "Augenblickstexten"
- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen

##### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Erzählpläne entwerfen
- Erzählmuster gestalten

- Textsorten wie Erzählen, Beschreiben, Berichten, Protokollieren, Erörtern adäquat anwenden
- Sammeln und sachgemäßes Ordnen von Informationen
- Erkennen des Wesentlichen

## **Hinweise**

Folgerichtigkeit, Problembezogenheit und Lösungsorientiertheit stehen im Mittelpunkt des Übens der Sprachhandlungen.

Die Auswahl der Gegenstände muss nicht nur beim anschaulichen Darstellen die Interessenlage der Schüler berücksichtigen, sondern Kriminalgeschichten oder Science-Fiction-Stories sind ebenso wie Steckbrief, Bedienungs- oder Spielanleitungen als Material oder Produkt anderer Sprachhandlungen geeignet.

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sollten möglichst oft in Projekten durch Mitarbeit in Schülergremien oder an Schüler- und anderen Zeitungen in einen größeren Rahmen gestellt werden. Dabei sollen die Schüler Möglichkeit und Notwendigkeit demokratischen Mitwirkens erleben können.

## **Lernbereich 2**

### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

Die Schüler üben in dieser Jahrgangsstufe Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erschließen von Texten in gedruckten literarischen und pragmatischen Texten sowie in auditiv und audiovisuell vermittelten Texten (Radiotexte, Hörspiele, Filme, Fernsehwerbung). Sie sollen somit - erstmals in Klassenstufe 8 - das Lesen kurzer und wenig komplexer Texte mit Übungen zum Erschließen von Texten verbinden.

#### **Inhalte**

##### **Umgehen mit literarischen Texten und Medien**

- Lesen und Vorlesen literarischer Texte
- Nacherzählen des Wesentlichen von epischen Texten
- Umformen von literarischen Textteilen
- Vergleichen und Einschätzen von Figuren, Begründen der Einschätzung durch Einbeziehen von Textstellen
- Eingehen auf den Autor und Nennen weiterer Werke, Vorlesen von Textstellen
- Sprechen lyrischer Texte mit oder ohne Vorlage, Anhören der vertonten Fassungen
- Vergleichen und begründendes Einschätzen von lyrischen Texten gleicher Thematik
- Dialogisches und szenisches Lesen, Spielen ausgewählter Szenen, bewusstes Zuschauen und Zuhören
- Nacherzählen wesentlicher Handlungsabschnitte dramatischer Texte
- Erfassen kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Textes als Spielvorlage
- Einschätzen der Handlungen und Figuren
- Erfassen einiger Elemente des Films
- Auswerten von Filmerlebnissen unter besonderer Berücksichtigung von Literaturverfilmungen, Vergleich Textvorlage - Film

### **Umgehen mit pragmatischen Texten**

- Lesen und Vorlesen pragmatischer Texte
- Umformen pragmatischer Textteile
- Kennenlernen des Aufbaus von Meldungen in Zeitungen, im Fernsehen, Radio, z. B. Schlagzeilen, Untertitel, verschiedene Textsorten
  - ✂ UMI, FS
- Festigen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme und -speicherung

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Randnotizen, Gliederungen, Inhaltsangaben u. Ä. verfassen
- Filmische Quellen nutzen
- Angebote von Verlagen, Büchereien und Bibliotheken nutzen
- Sich Überblicke verschaffen

### **Textsortenangebot**

- Kürzere Erzählungen, z. B. Jugendbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuererzählungen, Anekdoten, Kurzgeschichten
  - ✂ FS
- Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Texte von Liedermachern und anderen modernen Musikkünstlern
- Kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, z. B. Hörspiele, Video-, Fernseh- oder Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche
- Meldungen in Zeitungen, im Hörfunk und im Fernsehen, Auszüge aus Sachbüchern

### **Hinweise**

Wenn über die Leseneugier die Lesebereitschaft geweckt ist, sollte allmählich ein tieferes Verständnis für Texte angebahnt werden. Das kann vor allem durch unterschiedliche Begegnungsformen und erlebnisbetonte Zugänge zu literarischen Texten realisiert werden. Auch dabei muss den Schülern immer wieder Zeit gelassen werden, Leistungsdefizite auszugleichen. Die ständige Verbindung von Lesen überschaubarer Textstellen mit der Erfüllung von Teilaufgaben bei der Arbeit am Text unterstützt diesen Weg.

### **Lernbereich 3**

#### **Reflexion über Sprache**

#### **Ziele**

In Klassenstufe 8 festigen die Schüler das bisher erworbene Wissen weiter und erkennen einzelne systematische Zusammenhänge. Sie reflektieren die kommunikativen Bedingungen komplexer und können die Anforderungen unterschiedlicher Aufgaben detailliert einschätzen. Besonders bei offiziellen Gebrauchsformen wie Lebenslauf und Bewerbung bemühen sie sich um die Einhaltung der *Normen* von Form und Sprache.

#### **Inhalte**

#### **Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen:**

- *Systematisierung und komplexes Wiederholen von Rechtschreibfällen*
- Erkennen von Möglichkeiten der Ausdrucksvariation durch sprachliche Mittel, Anwenden der unterschiedlichen Formen beim Sprechen und Schreiben

- Erkennen und Anwenden der verschiedenen sprachlichen Mittel, die eine bestimmte Textstruktur ausprägen, wie Anschaulichkeit durch Bildlichkeit, verbale Ausdrucksweise, bedeutungsdifferenzierende Wörter
- Unterscheiden von "benachbarten" Texten, wie Bericht und Protokoll, informierendem Sachtext und informierendem Kurzvortrag, Erzählung und Schilderung

#### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Reflektieren von Sprache in Alltagssituationen und schülernahen Kontexten, z. B. die Sprache der Werbung, Sprache in Jugendzeitschriften, in anderen Zeitungstexten
  - ✂ UMI
- Einschätzen der Kommunikationssituation, um angemessen an Diskussionen teilnehmen zu können
- Reflektieren der Anforderungen beim Problemlösen im Gespräch und in der Diskussion, z. B. Erkennen möglicher Ursachen für das Missglücken der Interaktion mit anderen, das Sprechen zum Thema/Sachverhalt, Eingehen/Anknüpfen an den Vorredner, Wiederaufgreifen und Auseinandersetzen mit Argumenten

#### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Kennenlernen und Werten von Reformbestrebungen - Luther als "Sprachreformer", Reflektieren von Möglichkeiten und Grenzen bestimmter Tendenzen wie Wortschatzerweiterung
  - Ge, ER

#### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitsmittel**

- Gespräche und Diskussionen führen und gestalten
- Anwenden von Verfahren zur Reflexion des eigenen Schreibens, Überarbeiten der Texte mit Hilfe von Bedeutungswörterbüchern, Arbeit mit Katalogen in Bibliotheken
  - ✂ UMI
  - alle Fächer
- Bearbeiten von Texten mit Hilfe des PC
  - ✂ UMI
- Formen der Selbst- und Partnerkontrolle üben

#### **Hinweise**

In dieser Klassenstufe wird in den Bereichen Rechtschreibung und Grammatik die Systematisierung im Wesentlichen abgeschlossen. Ausgehend vom Zusammenschauen der einzelnen Formen kann der Schüler die Funktion der sprachlichen Mittel besser differenzieren, erlangt er eine größere Variabilität im Ausdruck. Voraussetzung dafür ist ein solides sprachliches Wissen. Der Unterricht eröffnet den Freiraum, auf einzelne Problemfelder einzugehen. Beim Üben zu Rechtschreibungsschwierigkeiten sollte der Schüler größere Selbstständigkeit bei der Kontrolle des eigenen Schreibens erlangen.

Zunehmend gewinnt im Unterricht das Werten bestimmter sprachlicher Prozesse an Bedeutung. So wird nicht nur Wissen darüber angeeignet, wie sich Sprache verändert, einzelne Erscheinungen werden nun auch beurteilt. Im Lernbereich "Reflexion über Sprache" werden Argumentieren und Erörtern zu wichtigen Verfahren im Unterricht. Immer deutlicher wird dabei in diesem Schuljahr die Mittlerfunktion des Lernbereichs, auch wenn beim Verstehen und Formulieren von Texten die Funktion der sprachlichen Elemente und Strukturen reflektiert wird.

## Klassenstufe 9

### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

Die Schüler begreifen und nutzen das Sprechen und Schreiben zunehmend als aktive Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt. Sie rücken damit das jeweilige Kommunikationsziel und die davon abgeleitete Planung und Ausführung der Sprachhandlungen in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen. Indem sie über den Erfolg ihrer Bemühungen reflektieren, dient das der Standortfindung der Schüler und einer zunehmend selbstständigeren Perspektivbildung.

##### Inhalte

###### Anschauliches Darstellen

- Erzählen in komplexer Form oder als Teil anderer Darstellungsverfahren, dabei Erkennen von Allgemeinem, Besonderem und Einzelem
  - Nacherzählen von Lektüre-, Film- und Fernseherlebnissen unter Berücksichtigung der Darstellung von Gedanken und Gefühlen, Wiedergeben von Eindrücken
- ✂ UMI

###### Sachliches Darstellen

- Berichten über längere Zeitabschnitte, z. B. Betriebspraktikum, Gestalten einer Berichtsmappe, Arbeitsplatzbeschreibung, Bericht über Tagesablauf während des Praktikums, Zusammenfassen und Werten der Ergebnisse
- ✂ BWV, UE, GE
- Beschreiben des gewünschten Ausbildungsberufes
- ✂ BWV
- Protokollieren in verschiedenen Formen und Anwenden spezifischer Formen und Mittel, z. B. redebezeichnender Verben
- alle Fächer

###### Problemorientiertes Darstellen

- Erörtern und Argumentieren zu Problemen, die vorgegeben werden oder aus an Schülerinteressen oder Unterrichtsfächern orientierten Texten herausgelöst werden können
  - Diskutieren in unterschiedlichen Situationen, auch Referieren über Probleme und deren Lösung, über Lösungsvarianten, über Personen und deren Würdigung
- ✂ BWV, → Sk

###### Kreatives Darstellen

- Kreatives Schreiben, z. B. assoziatives Schreiben nach Impulsen (Musik, Geräusche, Vorstellungen), Textcollage, Textpuzzle
- Ku, Mu

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Markieren und Zitieren von Textstellen und richtiges Einfügen von Textbelegen in die eigene Darstellung  
→ alle Fächer
- Erörtern und Argumentieren; Interpretieren
- Einbeziehen besonderer sachbezogener Aussagen (Diagramme, Schemata)  
→ alle Fächer
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Anfertigen von Bewerbungsschreiben, Formulieren von Anschreiben, Anträgen u. Ä., Üben des Vorstellungsgesprächs, Textverarbeitung mit Hilfe des PC  
✂ BWV

### **Hinweise**

Erneut werden grundlegende Kenntnisse und Verfahren an Sprachhandlungen demonstriert und geübt. Mit dabei erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen ausgerüstet, können die Schüler an integrierenden Arbeitsweisen, z. B. in Projekten, ihre Lernkompetenz entwickeln. Das Arbeiten nach Mustern spielt eine erhebliche Rolle, aber auch mehr und mehr die individuelle Planung und Realisierung der Handlungen und Sprachhandlungen. Das Einhalten von Normvorschriften unterschiedlicher Art bleibt Schwerpunkt.

### **Lernbereich 2**

#### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

Die Schüler sollen in dieser Jahrgangsstufe im Wesentlichen ihre Fähigkeiten im Lesen und beim Erschließen etwas längerer, anspruchsvoller und schwierigerer Texte erweitern. Hierzu sollen Texte in gedruckter Form, aber auch auditiv und audiovisuell vermittelte Textgrundlagen, die möglichst die Erfahrungswelt des Schülers berühren, verwendet werden.

Auch in Klassenstufe 9 bleibt die Festigung der Fähigkeiten im Lesen der Schwerpunkt.

#### **Inhalte**

##### **Umgehen mit literarischen Texten und Medien**

- Lesen und Vorlesen literarischer Texte
- Umformen von literarischen Textteilen
- Nacherzählen von epischen Texten unter Beschränkung auf das Wesentliche
- Selbstständiges schriftliches Einschätzen und Vergleichen von literarischen Figuren
- Vorstellen von selbstgewählten epischen Texten, Begründen der eigenen Einschätzung
- Sprechen lyrischer Texte mit oder ohne Vorlage
- Schriftliches Einschätzen und Vergleichen kurzer lyrischer Texte oder Textteile
- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte, szenisches Gestalten, Zuschauen und Zuhören
- Nacherzählen dramatischer Textteile unter vorgegebenem Aspekt
- Selbstständiges Erfassen und Stellungnehmen zum dramatischen Konflikt



- Selbstständiges schriftliches Erfassen einer Szene und Einschätzen des Figurenverhaltens
- Festigen der Erkenntnis, dass dramatische Texte als Spielvorlage zu lesen sind
- Anbahnen des Verständnisses für literaturgeschichtliche Entwicklungen anhand einer Epoche
- Wiederholen und Festigen der Fähigkeiten zum begründeten Einschätzen von Seh- und Hörerlebnissen

### **Umgehen mit pragmatischen Texten**

- Lesen und Vorlesen pragmatischer Texte
- Umformen pragmatischer Texte
  - ✂ UMI, BWV
- Erfassen und Einschätzen der Auswirkungen des Fernsehens auf die Freizeitgestaltung (Sehgewohnheiten, Vorlieben)
- Vergleichen von Sendungen gleicher Thematik von unterschiedlichen Sendern im Hinblick auf Auswahl, Moderation, Wichtung einzelner Inhalte
  - Sk
- Festigen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme und -speicherung
  - alle Fächer

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Textgebundenes Erörtern, Interpretieren
- Vergleichen von Spielplänen und Inszenierungen
- Üben im Dokumentieren von angeeigneten Informationen
- Themengebundenes Vorstellen von Textteilen aus Sachbüchern
- Selbstständiges Nutzen von öffentlichen Informationszentren, z. B. Buchhandlung, Bibliothek u. Ä.

### *Textsortenangebot*

- Kurzgeschichten, Erzählungen, z. B. Science-Fiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivilliteratur
  - ✂ FS
- Natur- und Erlebnislyrik, moderne lyrische Texte
- Kurze dramatische Texte oder Ausschnitte, Hörspiele, Video-, Fernseh- und Kinofilme, besonders verfilmte Literatur
- Fernseh- und Rundfunkprogramme in Zeitschriften und Videotexten

### **Hinweise**

Der Zugang zu literarischen Texten soll besonders über Jugendbuch, Film, Video- und Tonkassetten angestrebt werden. Die ausgewählten Texte sollen die Erfahrungen der Schüler erweitern und sich an den Textsorten des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses orientieren. Die Texte/Textteile sind auch immer nach ihrer Wirkung auf den Rezipienten zu befragen.

### **Lernbereich 3**

#### **Reflexion über Sprache**

##### **Ziele**

In Klassenstufe 9 wenden die Schüler zunehmend bewusst und *normgerecht* sprachliche Mittel beim Reden und Schreiben in Handlungskontexten an, um der eigenen Individualität Ausdruck zu geben, um im sprachlichen Diskurs mit anderen Sachverhalte zu erklären, Probleme zu erörtern und zu klären, um zielgerichtet zu handeln.

Außerdem reflektieren sie kritisch den Gebrauch von Sprache in einzelnen Bereichen gesellschaftlicher Kommunikation.

##### **Inhalte**

##### **Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen**

- Erkennen und Anwenden bestimmter Verfahren in schriftlichen Texten, so das Zitieren, das Verknüpfen / Überleiten zwischen Textteilen und gedanklichen Abschnitten
- Erlernen und Anwenden bestimmter Mittel in "monologischer" Rede, so bei Einleitung und Redeende
- *Systematisieren und komplexes Wiederholen von Rechtschreibfällen*

##### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Erkennen und Werten des Gültigkeitsgrades von Argumenten und Auffassungen, das angemessene Reagieren auf den / die Vorredner

##### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Reflektieren von Prozessen der Veränderung der Muttersprache, z. B. des Bedeutungswandels von Wörtern, der lautlichen Veränderungen in der Entwicklung zur Gegenwartssprache
- Ge

##### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Gespräche und Diskussionen führen
- Erlernen von Arbeitstechniken mit Nachschlagewerken, insbesondere der dabei notwendigen Verfahren der Textbearbeitung, Erfassen wichtiger Gedanken, kursorisches Lesen, Verdichten des wesentlichen Gehaltes
  - ✂ UMI
- Arbeiten an Texten mit Hilfe des PC, Rechtschreib- und Thesaurusprogramme nutzen
  - ✂ UMI, BWV
- Formen der Selbst- und Partnerkontrolle üben

##### **Hinweise**

Bei der Arbeit mit dem PC ist auf den Grundkenntnissen aufzubauen, die im Unterricht anderer Fächer und in Klassenstufe 7 angeeignet wurden. Entsprechend den Möglichkeiten der Schule sollte ein mehrstündiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen angeboten werden. Hierbei ist zu beachten, dass an Unterrichtsgegenständen aller drei Lernbereiche geübt wird.

Im Rahmen der bestehenden technischen Möglichkeiten sollte die Sprache in "modernen Medien" analysiert und reflektiert werden. Gegenstände dabei könnten sein: Interviews und Gespräche im Fernsehen (Talkshows), Informationsübermittlung und verdeckte Manipulation in politischen Magazinen, Sprache und Sondersprache im Internet.

## 2.2.3 Klassenstufen 7 bis 10 / Kurs II

### Klassenstufe 7

#### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

#### Ziele

Die Schüler festigen und erweitern den Einsatz sprachlicher Mittel zum Erreichen unterschiedlicher Rede- und Schreibabsichten und lernen die dazu notwendigen verbalen und nonverbalen Mittel kennen und anwenden. Situationen aus der Schule und dem gesellschaftlichen Umfeld der Schüler sollen Inhalte und Formen des Redens und Schreibens bestimmen. Durch das Wiedergeben von Eindrücken werden die Schüler zur Verbalisierung innerer Vorgänge befähigt. Dabei sollen ihnen ihre eigenen Gefühle (auch als Handlungsantriebe) über das Reflektieren von in Texten gestalteten Gefühlen bewusst werden. Außerdem werden sie durch das Reflektieren über die eigene Sprachhandlung zum Erkennen des persönlichen Wirkens mit Hilfe von Sprache und Verhalten gegenüber anderen Menschen angeregt.

Häufig wiederkehrende Sprachhandlungen werden von den Schülern in Mustersituationen geübt und angewandt.

#### Inhalte

##### Anschauliches Darstellen

- Nacherzählen und Erzählen unter Beachtung unterschiedlicher Absichten
- Wiedergeben von Empfindungen, die in Textvorlagen dargestellt sind und Wiedergeben eigener Empfindungen in vergleichbaren Situationen

##### Sachliches Darstellen

- Anfertigen von Protokollen für den Fachunterricht: Formvorschriften, Verwendung von Präteritum und Plusquamperfekt  
→ Ph, Ch, Bi
- Informieren vor einem Hörerkreis über einen Sachverhalt, auch in einem Kurzvortrag  
→ alle Fächer
- Beschreiben von Personen und Bildern, Erfassen und Benennen des Wesentlichen und Typischen  
→ Ku

##### Problemorientiertes Darstellen

- Begründendes Äußern von Meinungen zu Sachverhalten; Diskutieren von problemhaften Sachverhalten unter Einhaltung von Diskussionsregeln  
→ alle Fächer
- Szenisches Gestalten von einfachen problemhaften Situationen, spielerisches Erproben von Problemlösungen, Einschätzen des Realitätsbezuges  
✧ GTF
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Begrüßen und Vorstellen von Personen, Sich-Rechtfertigen, Verharmlosen, Teilnahme bekunden, Fragebögen ausfüllen, Telegramme formulieren  
✧ BWV

### **Kreatives Darstellen**

- Kreatives Schreiben, z. B. Geschichten oder Gedichte schreiben und dabei Stimmungen, Gefühle und Empfindungen ausdrücken  
→ Ku, Mu

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Sammeln, Ordnen und Verwenden von Fakten
- Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Stichwörter notieren, zusammenfassen
- Beschreiben, Berichten, Protokollieren
- Erzählerisch experimentieren, z. B. Erzählperspektive ändern, Erzählanfänge fortsetzen
- Angemessenes Einsetzen der Stimme, von Gestik und Mimik
- Auswerten eines Theaterbesuches; Sprechen mit Personen, die am Zustandekommen einer Aufführung beteiligt sind, z. B. zu Bühnenbild, Kostümen, Masken, Geräuschen etc.  
→ Ku
- Schreiben und Gestalten mit Hilfe des PC

### **Hinweise**

Das begründende Äußern von Meinungen zu Sachverhalten soll die entsprechenden Handlungen aus den Klassenstufen 5 und 6 fortführen und durch Üben der bewussten Vorbereitung auf mündliche und schriftliche Äußerungen dieser Art und der Anwendung von möglichen Algorithmen zum Erörtern in Klassenstufe 8 führen. Hierbei, wie auch beim Erzählen, Beschreiben und Anwenden wichtiger Alltagsformen, muss das Angebot der Sprachinhalte, Themen, Problemformulierungen unmittelbaren Bezug zur Welt der Schüler haben und die besonderen Probleme dieser Altersstufe berücksichtigen. Dabei sind mündliches und schriftliches Äußern angemessen nach ihrem Anteil an den Sprachhandlungen zu wichten und die Zielgerichtetheit der Äußerung bewusst zu machen.

## Lernbereich 2

### Umgang mit Texten

#### Ziele

Die Lernkompetenz der Schüler erfährt - weitergeführt in Klassenstufe 8 - Zuwachs durch die Qualifizierung der Fähigkeiten im Umgang mit Texten. Sie verbinden zunehmend Lesen und Erschließen von Texten und üben Verfahren der Informationsentnahme und -speicherung beim Umgehen mit pragmatischen Texten.

✂ UMI

#### Inhalte

##### Umgehen mit literarischen Texten und Medien

- Lesen und Vorlesen literarischer Texte
  - Aspekthafte Nacherzählen, Spielen mit oder ohne Textvorlage
  - Gestalten und Umformen von literarischen Texten/Textteilen
  - Analysieren und Interpretieren ausgewählter literarischer Textstellen, z. B. Pointe, Vers, Strophe, Dialog u. Ä.
  - Erfassen und Werten von Figuren/des Figurenverhaltens und der Motive und Absichten von Figuren in epischen und dramatischen Texten
  - Sprechen lyrischer Texte mit oder ohne Vorlage
  - Vertiefen der Kenntnisse zu sprachlichen Besonderheiten lyrischer Texte
  - Erkennen des lyrischen Ichs
  - Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte, Vertiefen der Fähigkeit des Zuschauens und Zuhörens, insbesondere beim Umgehen mit dramatischen Texten
- Mu, Ku

##### Umgehen mit pragmatischen Texten

- Lesen und Vorlesen pragmatischer Texte
  - Üben von Techniken der Informationsentnahme und -speicherung bei pragmatischen Texten mit oder ohne außersprachliche Realisierung, z. B. Markieren, Strukturieren, Anordnen (auch Tabellen und Übersichten)
- alle Fächer ✂ UMI (Kurs ITG)
- Üben des Verdichtens und Auflockerns von Informationen in pragmatischen Texten
- ✂ GE, UE, UMI

##### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Verwenden von Lese- und Verständnishilfen, z. B. Markieren, Randnotizen, Nachschlagewerke
  - Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, Stichwörter notieren, zusammen fassen
  - Selbstständiges Nutzen von öffentlichen Bibliotheken
  - Orientierendes Lesen
  - Vergleichen in verschiedenster Weise und an verschiedenen Objekten
  - Arbeit am Gedichtvortrag, z. B. Vermitteln von ausgewählten sprechtechnischen Kenntnissen; Pausen und Betonung
  - Auswerten eines Theaterbesuches; Sprechen mit Personen, die am Zustandekommen einer Aufführung beteiligt sind, z. B. zu Bühnenbild, Kostümen, Masken, Geräuschen etc.
- Ku

### Textsortenangebot

- Sagen, Legenden, Fabeln, Kalendergeschichten, Anekdoten, kürzere und umfangreichere Erzählungen (Kinder- und Jugendbücher, Märchenbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuerliteratur)  
✂ UMI, Ge, Et, ER, KR, FS, UE
- Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, visuelle Gedichte, Songs, Schlagertexte, Limericks
- Sketche, Hörspiele, Fastnachtsspiele, Einakter, kurze Texte oder Ausschnitte aus umfangreichen Texten, Fernseh- oder Kinofilme, Theaterstücke für Jugendliche
- Jugendzeitschriften, Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften für Erwachsene, Texte ums Buch: Titel, Klappentexte, Rezensionen, Kritiken, Lexikonartikel, Sachbücher

### Hinweise

Im Mittelpunkt steht die zunehmende Berücksichtigung des Erschließens von Texten in Verbindung mit der Weiterentwicklung des Lesenkönnens. Am Beispiel ausgewählter einfacher Textstellen und kurzer Texte üben sich die Schüler in der Deutung und Wertung von Gestaltungselementen. Die Wirkungen erzählerischer Mittel, z. B. der Spannungsgestaltung u. Ä., werden erfasst und gewertet. Bei der Auswahl der Texte sollen sich Wertvorstellungen und geschichtliche Vorgänge in der Literatur verschiedener Völker und Epochen widerspiegeln. Die Kenntnisse zu den Genres Sagen, Fabeln und Anekdoten werden erweitert. Die Schüler sollen immer wieder zum Vorstellen ihrer Freizeitlektüre ermuntert werden. Durch Angebote des Lehrers lernen sie weitere Autoren von Fabeln und Jugendbüchern kennen.

Die Gedichte sollten von verschiedenen Autoren geschrieben worden sein bzw. unterschiedlichen literaturgeschichtlichen Epochen angehören. Bei Balladen stehen klassische und moderne zur Wahl, bei denen genretypische Elemente, besonders der klassischen Ballade, erfasst werden.

Sinnvolle Vergleiche lyrischer Texte, z. B. hinsichtlich gleicher Thematik des Genres, sollen geübt werden. Gestaltungselemente wie Vers, Strophe, Reim, Metrum, Motiv, Klang, Bilder u. Ä. sind verstärkt zu beachten.

→ Mu

Ein Theaterbesuch sollte ermöglicht werden, der neben der Auswertung des dramatischen Spiels die Personen und Berufsgruppen in den Mittelpunkt rückt, die für das Zustandekommen von Theateraufführungen die Verantwortung tragen (Regisseure, Schauspieler, Handwerker, Techniker).

Aus anleitenden, mitteilenden und behrenden pragmatischen Texten, z. B. in Jugendzeitschriften, werden der Wirklichkeitsbezug und die beabsichtigte Einwirkung auf Denken und Handeln erkannt.

Bei pragmatischen Texten sind Gliederung und Aufbau, optische und graphische Gestaltung u. Ä. zu beachten und zu beurteilen. Die Schüler sollen Teile/Elemente einer Zeitung gestalten.

### Lernbereich 3 Reflexion über Sprache

#### Ziele

Die Schüler vervollständigen ihr sprachliches Wissens, erkennen die Systematik und die Analogie zwischen einzelnen Formen, um die sprachlichen Mittel zielgerichtet, *normgerecht* und differenziert beim Lösen kommunikativer Aufgaben anzuwenden.

Sie reflektieren weitere Aspekte der Kommunikation: Anforderungen an den Sprecher/Schreiber durch die kommunikative Aufgabe, Adäquatheit der sprachlichen Mittel, Werten der Textqualität, Einschätzen des sprachlichen Handelns der Interaktionspartner.

#### Inhalte

##### Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen

- Reflektieren von Funktion und Angemessenheit bestimmter sprachlicher Mittel und Verfahren, so das Differenzieren durch Zusammensetzungen und Ableitungen, Konkretisieren und Variieren durch Fremdwörter bzw. Erb- und Lehnwörter, Veranschaulichen durch bildhaftes Sprechen und Schreiben, Verknüpfen durch Pronomen
  - ✂ Ge, Gg, FS
- Festigen von Wissen zum richtigen Schreiben, das Üben zu einzelnen Feldern der deutschen Rechtschreibung, so zur Groß- und Kleinschreibung von Pronomen und Numeralien, Getrennt- und Zusammenschreibung bei zusammengesetzten Verben und Adjektiven, zum Wortartwechsel bei Adverbien und Pronomen
- Reflektieren von Parallelen und Analogien, z. B. zwischen Apposition-Schaltsatz, Adverb-Adverbialbestimmung-Adverbialsatz
- Erkennen und Anwenden von Verfahren beim Schreiben, wie das Teilen in Sinneinheiten durch Absatzstrukturierung, Variation durch Verwenden von Synonymen und Antonymen, Verdichten durch Nominalstil sowie Kurzwörter bzw. Abkürzungen, Verknüpfen durch Pronomen und Pronominaladverbien
- Erkennen und Anwenden von Verfahren beim Reden, Sprechen nach Stichpunkten, Formulieren von Redeeinstieg und -ende

##### Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern

- Reflektieren der spezifischen Anforderungen und Unterschiede in mündlicher und schriftlicher Kommunikation, wie z. B. bei Normen und Konventionen, Adressatenorientierung und Hörerkontakt
  - ✂ BWV

##### Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung

- Reflektieren der Differenzierung der Muttersprache, so z. B. Hochsprache, Dialekte und ihre Bedeutung, das Erkennen und Werten von einzelnen Tendenzen der Entwicklung der Gegenwartssprache
  - Ge

## Anwenden von spezifischen Lern- und Arbeitstechniken

- Erlernen von bestimmten Arbeitstechniken beim Umgang mit Nachschlagewerken als ständiges Arbeitsprinzip, wie das Umgehen mit Duden, Lexika, Fachbüchern (Herauslösen wichtiger Informationen, Erklären und Umschreiben von Wörtern)
  - alle Fächer
  - ✂ UMI
- Bearbeiten von Texten mit Hilfe des PC, Kennenlernen und Anwenden von Textverarbeitungsprogrammen
  - ✂ UMI
- Systematisieren, Vergleichen
- Gespräche, Diskussionen führen

## Hinweise

Eine wichtige Aufgabe der Arbeit in dieser Klassenstufe ist das Erkennen von Zusammenhängen und Analogien, das Lösen von der einzelnen Form hin zum komplexen Zusammenhang.

Dies erfolgt durch das Systematisieren bestimmter grammatischer Kategorien, so bei Verben.

Das Erkennen der "Verwandtschaft" bestimmter Formen, z. B. bei Attribut und Relativsatz, erfordert, dass die Schüler zunehmend selbstständig weitere Parallelen bei Bildung und Verwendung der sprachlichen Mittel erkennen.

In diesem Prozess gewinnt zudem das Anwenden von Verfahren an Bedeutung, z. B. Variieren, Ersetzen, Transferieren. Dabei sollten möglichst viele Texte/Textteile verglichen werden.

Die Arbeit im Lernbereich hat verstärkt einen Bezug zu anderen Fächern, so wenn informierende Kurzvorträge gehalten werden, die Schüler Prozesse und Vorgänge beschreiben, Assoziationen und Eindrücke beim Schildern wiedergegeben werden.

Immanent erfolgt im Unterricht ein Wiederholen und Festigen von Bekanntem, besteht die Möglichkeit, Übungen zu bestimmten Rechtschreibschwierigkeiten einzubinden.



## Klassenstufe 8

### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

Die Schüler entwickeln in den vergangenen Jahren eingeübte Sprachhandlungen an komplizierten Gegenständen und als Teil komplexer Handlungen weiter. Dies soll vor allem aus dem Bereich praktischer Lebensgestaltung sowohl in mündlicher als auch schriftlicher Form geschehen.

Begründen, Argumentieren und schließlich Erörtern begreifen sie - unter Bewusstmachen stets notwendiger logischer Folgerichtigkeit - als Einordnung und Behauptung ihrer Persönlichkeit in die bzw. den verschiedensten Lebenssituationen.

##### Inhalte

###### Anschauliches Darstellen

- Nacherzählen und Erzählen aus unterschiedlicher Perspektive
- Beschreiben von komplizierten Gegenständen und Vorgängen, z. B. Zusammenwirken von Elementen eines Systems
- Wiedergeben der Gedanken und Empfindungen bei Erlebnissen und Begegnungen mit Menschen, Natur, Technik und Kunstwerken
- Beschreiben von künstlerischen und pragmatischen Texten

###### Sachliches Darstellen

- Berichten zu praxisbezogener Kommunikationssituation, z. B. Zeugenaussage, Stundenergebnisse oder Sportbericht
- Protokollieren von Verlauf und Ergebnis von Versammlungen, Diskussionen, Unterrichtsstunden und Experimenten
  - ✧ VE, UE, GE
  - Bi, Ph, Ch
- Charakterisieren von Personen

###### Problemorientiertes Darstellen

- Erörtern von in Aufgabenstellungen vorgegebenen Problemen, dabei Analysieren der Aufgaben, Problembenennung, Ableiten von Teilproblemen, Sammeln von Stoff, Planen, Formulieren und Überarbeiten der Lösung
  - ✧ GTF, Et, ER, KR
- Argumentieren, dabei Analysieren der Aufgabe, Situation und Standpunkte, Formulieren des eigenen Standpunktes, Belegen und Widerlegen, Anwenden geeigneter sprachlicher Mittel
  - ✧ GTF
- Gestalten von Kurzvorträgen und Diskutieren über problemhafte Sachverhalte
- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Anfertigen eines Lebenslaufes, Schreiben von Briefen an Behörden, Verhandeln in Mustersituationen
  - ✧ BWV

### **Kreatives Darstellen**

- Kreatives Schreiben, z. B. Festhalten von intensiven Augenblicken in "Augenblickstexten"
- Gestalten von Szenen nach Problemsituationen

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Erzählpläne entwerfen
- Erzählmuster gestalten
- Erzählen, Beschreiben, Berichten, Protokollieren, Erörtern
- Sammeln und sachgemäßes Ordnen von Informationen
- Erkennen des Wesentlichen
- Unterscheidung zwischen Erscheinung und Wesen
- Kombinieren, Verdichten

### **Hinweise**

Folgerichtigkeit, Problembezogenheit und Lösungsorientiertheit stehen im Mittelpunkt des Übens der Sprachhandlungen. Die Auswahl der Gegenstände muss nicht nur beim anschaulichen Darstellen die Interessenlage der Schüler berücksichtigen. Kriminalgeschichten oder Science-Fiction-Stories sind ebenso wie Steckbrief, Bedienungs- oder Spielanleitungen als Material oder Produkt anderer Sprachhandlungen geeignet.

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten sollten möglichst oft in Projekten, durch Mitarbeit in Schüलगremien oder an Schülerzeitungen und anderen Publikationen in einen größeren Rahmen gestellt werden. Dabei sollten die Schüler Möglichkeit und Notwendigkeit demokratischen Mitwirkens erleben können.

## Lernbereich 2

### Umgang mit Texten

#### Ziele

Die Schüler entwickeln in dieser Jahrgangsstufe ihre Fähigkeiten zum Erschließen von Texten unter Beachten der Inhalt-Form-Beziehung in gedruckten literarischen und pragmatischen Texten sowie in auditiv und audiovisuell vermittelten Texten (Radiotexte, Hörspiele, Filme, Fernsehwerbung) weiter und nutzen sie auch zum Produzieren von eigenen Texten unter Beachtung des bisher erworbenen Wissens und Könnens im Umgang mit Texten.

#### Inhalte

##### Umgehen mit literarischen Texten und Medien

- Lesen, Vorlesen literarischer Texte
- Gestalten und Umformen von literarischen Texten
- Erwerben von ersten Kenntnissen zu Inhaltsangaben epischer und dramatischer Texte
- Erfassen von Besonderheiten des Erzählens und Beachten dieser Besonderheiten beim Interpretieren ausgewählter epischer Textabschnitte bzw. Charakterisieren von Figuren
- Vertiefen der Einsichten in das Verhältnis Autor-Text-Wirklichkeit (unter besonderer Berücksichtigung der Wirkung epischer und des Vergleichs lyrischer Texte)
- Erfassen von grundlegenden Merkmalen der Satire und Ironie in epischen und lyrischen Texten
- Erfassen der verschiedenen Formen des lyrischen Ich
- Sprechen lyrischer Texte mit und ohne Vorlage
- Selbstständiges Interpretieren lyrischer Texte unter Beachtung der Inhalt-Form-Beziehungen
- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte
- Interpretieren kurzer Szenen unter Beachtung des dramatischen Konfliktes der Spielvorlage

##### Umgehen mit pragmatischen Texten

- Umformen und Gestalten pragmatischer Texte
- Aufnehmen pragmatischer Texte durch Lesen, (Zu)Hören und (Zu)Schauen
- Erfassen der Herkunft und des Weges von Nachrichten und anderen Medientexten
- Kennenlernen des Aufbaus von Nachrichten in Zeitungen (Schlagzeilen, Untertitel, Kommentar, Bericht, Information, Meldung, Interview) durch vergleichende Betrachtung
- Erfassen des Aufbaus von Nachrichtensendungen im Fernsehen und Hörfunk, z. B. Moderation, Filmtechniken, Sendezeiten

##### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Randnotizen, Gliederungen, Inhaltsangaben u. Ä. verfassen
  - Filmische und grafische Quellen nutzen
  - Angebote von Verlagen, Büchereien und Bibliotheken nutzen
  - Sich Überblicke verschaffen
  - Texte um- und weiterschreiben, ergänzen
  - Texte mit Musik unterlegen, zeichnerisch umsetzen, illustrieren, szenisch interpretieren
- ✂ UMI, Ku, Mu

### Textsortenangebot

- Kürzere und umfangreichere Erzählungen, z. B. Jugendbücher, Märchenbücher, Kriminalerzählungen, Science-Fiction-Stories, Wildwest- und Abenteuererzählungen, satirische Skizzen, Novellen
- ✧ FS
- Natur- und Erlebnislyrik, Balladen, Hymnen, satirische lyrische Texte, visuelle Texte, Texte von Liedermachern und von Autoren moderner Rock- und Poptitel
- Kabarett-Texte, Einakter oder kurze dramatische Texte oder Ausschnitte aus umfangreicheren Texten, Hörspiele, Feature, Video-, Fernseh- oder Kinofilme, Drehbuchausschnitte
- ✧ UMI, Ku, Mu
- Nachrichten in Zeitungen, im Hörfunk und Fernsehen, andere Rundfunk- und Fernsehtexte, z. B. Film- und Theaterrezensionen
- Gesetzestexte, z. B. Grundgesetz, Jugenschutzgesetz
- Sachbücher

### Hinweise

Die Schüler sind zum Vorstellen von selbst gewählten epischen Texten aus dem Bereich der Unterhaltung anzuhalten und sollen eine begründete Gesamtbeurteilung abgeben. Sie sollen auch grundlegende Merkmale der Satire (insbesondere der sprachlichen Mittel) erfassen, zum Sammeln von Satiren und Karikaturen angeregt werden und ausgewählte Satireautoren sowie Autoren relativ anspruchsvoller Unterhaltungsliteratur kennen lernen.

Beim Umgehen mit lyrischen Texten sind Kenntnisse zu rhythmischen Formen und den Gestaltungsformen anzueignen, insbesondere sind in dieser Klassenstufe wesentliche genretypische Elemente der Hymne und Elemente der Satire zu erfassen.

Des Weiteren erfassen die Schüler wesentliche genretypische Elemente des Features und des Films, z. B. dokumentarische Züge, Kameraführung, Schnitt- und Montagetechniken, Ton, Bildsprache, Aufnahmetechniken, Regieanweisungen.

Filmerlebnisse werden unter Beachtung filmästhetischer Mittel ausgewertet. Bekanntzumachen ist unter Berücksichtigung der Autor-Text-Zeit-Beziehung mit ausgewählten Autoren dramatischer Texte. Die Schüler sollen die subjektive Auswahl und Darstellung von Nachrichten zum gleichen Sachverhalt mit unterschiedlichen sprachlichen Mitteln erkennen und werten, z. B. Ausschnittwahl, Funktion des Redakteurs, Personalisierung, Umfang und Dauer, Bild-Text-Verhältnis.

### **Lernbereich 3** **Reflexion über Sprache**

#### **Ziele**

In Klassenstufe 8 systematisieren die Schüler das bisher erworbene Wissen weiter und erarbeiten sich spezielles Wissen, das ermöglicht, in der Kommunikation sprachlich variabel, differenziert, *normgerecht* und adäquat zu den Rahmenbedingungen zu handeln. Sie sollen jetzt die kommunikativen Bedingungen insgesamt reflektieren können, um die Anforderungen der Aufgabenstellungen und die Funktion verschiedener sprachlicher Mittel beim Reden und Schreiben detailliert einzuschätzen.

#### **Inhalte**

##### **Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen**

- Erkennen von Möglichkeiten der Ausdrucksvariation durch sprachliche Mittel, Anwenden der unterschiedlichen Formen beim Sprechen und Schreiben
- Systematisieren und komplexes Wiederholen von Rechtschreibfällen
- Anwenden unterschiedlicher Verfahren beim Sprechen und Schreiben, Erkennen und Anwenden der verschiedenen sprachlichen Mittel, die eine bestimmte Textstruktur bzw. -markierung ausprägen, wie Anschaulichkeit durch Bildhaftigkeit, Sachlichkeit durch Nominalstil, verbale Ausdrucksweise, bedeutungsdifferenzierende Wörter
- Reflektieren von Sprache in Alltagssituationen und schülernahen Kontexten, z. B. die Sprache der Werbung, Sprache in Jugendzeitschriften, in anderen Zeitungstexten
- ✂ UMI
- Reflektieren der Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen "benachbarten" Texten, Textsorten und Verfahren, zwischen Bericht und Protokoll, informierendem Sachtext und informierendem Kurzvortrag, Erzählen und Schildern

##### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Reflektieren von Bedingungen der mündlichen Kommunikation, so beim Halten eines kurzen Redebeitrages innerhalb der Diskussion, beim Informieren vor einem Hörerkreis
- Reflektieren der Anforderungen beim Problemlösen in Gespräch und Diskussion, Erkennen möglicher Ursachen für das Missglücken der Interaktion mit anderen, Anwenden wesentlicher Maxime, Sprechen zum Thema/Sachverhalt, Eingehen/Anknüpfen an den Vorredner, Wiederaufgreifen und Auseinandersetzen mit Argumenten

##### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Kennenlernen und Werten von Reformbestrebungen - Luther als "Sprachreformer", Sprachgesellschaften, Rechtschreibreformen, Reflektieren von Möglichkeiten und Grenzen bestimmter Tendenzen, so von Wortschatzerweiterung, Internationalisierung, Sprachökonomie
- Ge, FS, ER, KR

### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Anwenden von Verfahren zur Reflexion des eigenen Schreibens, des Überarbeitens der Texte durch Hilfsmittel wie Bedeutungswörterbücher, Arbeit mit Katalogen in Bibliotheken, vereinfachte Quellenangaben
  - ✘ UMI
  - alle Fächer
- Gespräche und Diskussionen führen
- Anwenden von Verfahren der Textverarbeitung mit Hilfe des PC
  - ✘ UMI
- Formen der Selbst- und Partnerkontrolle üben

### Hinweise

In dieser Jahrgangsstufe wird in den Bereichen *Rechtschreibung* und Grammatik die *Systematisierung im Wesentlichen abgeschlossen*. Ausgehend vom Zusammenschauen der einzelnen Formen kann der Schüler die Funktion der sprachlichen Mittel besser differenzieren, erlangt er eine größere Variabilität im Ausdruck. Voraussetzung dafür ist ein solides sprachliches Wissen. Der Unterricht eröffnet den Freiraum, auf einzelne Problemfelder einzugehen, sofern sich innerhalb der Lerngruppe gravierende Schwächen zeigen. Beim Aufbauen von Sequenzen zu Rechtschreibungsschwierigkeiten sollte darauf geachtet werden, dass der Schüler - mit Blick auf die Anforderungen der nachfolgenden Jahre - Selbstständigkeit bei der Kontrolle des eigenen Schreibens erlangt, sich Fehler durch das Anwenden der Regel erklärt. Zunehmend gewinnt im Unterricht das Werten bestimmter sprachlicher Prozesse an Bedeutung. So wird nicht nur Wissen dazu angeeignet, wie sich Sprache verändert, einzelne Tendenzen werden nun gewertet, der dadurch bedingte Wandel kommentiert und hinterfragt. Im Lernbereich "Reflexion der Sprache" werden wichtige Sprachhandlungen wie Argumentieren und Erörtern angewandt. Immer deutlicher tritt in diesem Schuljahr die Mittlerfunktion des Lernbereiches hervor, wenn beim Verstehen und Formulieren von Texten, beim kreativen Schreiben die Funktion der sprachlichen Elemente und Strukturen reflektiert wird.

## Klassenstufe 9

### Lernbereich 1

#### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

##### Ziele

Die Schüler begreifen und nutzen das Sprechen und Schreiben zunehmend als eine aktive Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt. Sie planen und realisieren komplexe Sprachhandlungen mit klarer Kommunikationsabsicht, die in der Regel durch Gegenstand oder Lehrer vorgegeben sind. In den Sprechhandlungen üben sie situationsgerechtes Reagieren.

Den Schülern werden die Integration der Lernbereiche und das Zusammenführen verschiedener Sprachhandlungen unter einem Ziel immer bewusster.

##### Inhalte

###### Anschauliches Darstellen

- Erzählen in komplexer Form oder als Teil anderer Darstellungsverfahren, dabei Erkennen von Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem
- Nacherzählen von Lektüre-, Film- und Fernseherlebnissen unter Berücksichtigung der Darstellung von Gedanken und Gefühlen, Wiedergeben von Eindrücken
  - ✂ UMI

###### Sachliches Darstellen

- Berichten über längere Zeitabschnitte, z. B. Betriebspraktikum
  - ✂ BWV
- Protokollieren in verschiedenen Formen und Anwenden spezifischer Formen und Mittel, z. B. redebezeichnender Verben
  - alle Fächer
- Charakterisieren literarischer Figuren

###### Problemorientiertes Darstellen

- Erörtern und Argumentieren zu Problemen, die vorgegeben werden oder aus an Schülerinteressen oder Unterrichtsfächern orientierten Texten herausgelöst werden können
  - ✂ Ge, Sk, Et, KR, ER, Bi, Ch, UE, GE, UMI
- Diskutieren in unterschiedlichen Situationen, auch Referieren über Probleme und deren Lösung, über Lösungsvarianten, über Personen und deren Würdigung
- Interpretieren künstlerischer und pragmatischer Darstellungsverfahren, dabei Üben des Charakterisierens literarischer Figuren und des Zusammenfassens von Texten und Textteilen
- Einbeziehen besonderer sachbezogener Aussageformen (Diagramme, Schemata)
  - alle Fächer
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen, z. B. Anfertigen von Bewerbungsschreiben, Formulieren von Anschreiben, Anträgen u. Ä., Üben des Vorstellungsgesprächs, Textverarbeiten mit Hilfe des PC
  - ✂ BWV, UMI
- Einbeziehen besonderer sachbezogener Aussageformen (Diagramme, Schemata)
  - alle Fächer

### **Kreatives Darstellen**

- Kreatives Schreiben als personales Schreiben zur Selbstfindung, z. B. Tagebuch, alle lyrischen und epischen Formen als Versuche  
→ Mu, Ku

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Markieren, Exzerpieren und Zitieren von Textstellen und richtiges Einfügen von Textbelegen in die eigene Darstellung  
→ alle Fächer
- Nutzen von Informationsmöglichkeiten: Befragung und Interview
- Anwenden von Beweisverfahren: Autoritäts- und Analogiebeweis
- Textverarbeitungsprogramme nutzen
- Gespräche, Diskussionen führen

### **Hinweise**

Erneut werden grundlegende Kenntnisse und Verfahren an Sprachhandlungen demonstriert und geübt. Mit dabei erworbenen Sach- und Methodenkompetenzen ausgerüstet, können die Schüler an integrierenden Arbeitsweisen, z. B. in Projekten, ihre Lernkompetenz entwickeln. Das Arbeiten nach Mustern spielt noch eine erhebliche Rolle, muss aber auch mehr und mehr durch individuelle Planung und Realisierung der Handlungen und Sprachhandlungen ersetzt werden. Werten, Argumentieren, Begründen, Beweisen, Unterscheiden zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem usw., Einhalten von Normvorschriften unterschiedlicher Art, kehren immer wieder.

## **Lernbereich 2**

### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

Die Schüler beherrschen am Ende dieser Klassenstufe altersangemessen Analysieren und Interpretieren von belletristischer Literatur (insbesondere Jugendliteratur).

Vertieft werden die Einsichten in das Verhältnis Autor-Text-Wirklichkeit beim Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten.

#### **Inhalte**

#### **Umgehen mit literarischen Texten und Medien**

- Lesen und Vorlesen literarischer Texte
- Gestalten und Umformen von Texten/Textteilen
- Verfassen einer Inhaltsangabe, Charakterisieren epischer Figuren unter Beachtung der historischen Bedingtheit des Figurenverhaltens und der Erzählweise
- Anbahnen des Verständnisses für literaturgeschichtliche Entwicklungen anhand einer Epoche
- Selbstständiges Interpretieren von kürzeren epischen Texten oder Textabschnitten unter Beachtung der Erzählweise
- Sprechen lyrischer Texte mit und ohne Vorlage, Begründen der gestalteten Sprechfassung



- Aneignen von Kenntnissen zum Gestus, zur Metaphorik, zu metrischen Mitteln, z. B. Versmaß, Reim etc.
- Selbstständiges Interpretieren lyrischer Texte
- Dialogisches und szenisches Lesen dramatischer Texte/Textteile
- Weiterentwickeln der Fähigkeiten des szenischen Gestaltens, Zuschauens und Zuhörens beim Umgang mit epischen und dramatischen Texten
- Selbstständiges Interpretieren einer Szene/eines Aktes unter Berücksichtigung seiner Funktion für den gesamten Text in der Entstehungszeit und unter aktuellen Bedingungen
- Systematisieren wesentlicher Elemente des Dramatischen, z. B. Charakterisierung der Figuren, dramatischer Konflikt, Möglichkeiten der Handlungsführung, Text als Spielvorlage
- Selbstständiges Produzieren eines kurzen Hörspiels oder Videofilms unter produktiver Verwendung eines literarischen Textes
- ✂ Ku
- Inhaltsangabe eines längeren Aktes

### Umgehen mit pragmatischen Texten

- Lesen und Vorlesen pragmatischer Texte
- Gestalten und Umformen pragmatischer Textteile/Texte
- Einschätzen, Erläutern und Werten von pragmatischen Texten
- Aufnehmen, Erfassen und Werten von Medienprogrammen
- Ergründen der Wirkungen von Medienprogrammen auf die eigene Person
- Üben im Referieren, Exzerpieren, Dokumentieren von Informationen
- alle Fächer

### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Vergleichen von Spielplänen, Inszenierungen
- Gestalten einer eigenen Untersuchung zu Problemfeldern von Jugendlichen, z. B. Fragebogen entwerfen, einsetzen, auswerten, Vortrag u. Ä.
- Systematisieren von Kenntnissen über Informationszentren in unserer Gesellschaft, z. B. Buchhandlung, Bibliothek, Archiv, Ausstellung, Mediothek, Redaktion
- Vorstellen von Sachbüchern unter besonderer Beachtung ihrer Machart, z. B. Präsentation der sachlichen Information, Bild-Text-Verhältnis, Verhältnis zwischen Sachinformation und auflockerenden Elementen, Vergleich mit anderen Informationsquellen, Adressatenbezug, Wertung der Wissenschaftlichkeit u. Ä.
- Referieren, Exzerpieren, Dokumentieren von Informationen
- alle Fächer

### Textsortenangebot

- Kurzgeschichten, Parabeln, Novellen, literarische Porträts, literarische Tagebücher, Erzählungen, Romane, z. B. Science-Fiction, Krimi, aktuelle Jugendliteratur, Trivialliteratur
- ✂ FS
- Liebeslyrik, Gedankenlyrik, politische Lyrik, Ode, Sonett, moderne lyrische Texte
- Dramatische Texte verschiedener Genre und literaturgeschichtlicher Epochen, z. B. Komödie, Tragödie, Lehrstück, Schauspiel, evtl. Formen des epischen, absurden, grotesken Theaters, Hörspiele, Video-, Fernseh- und Kinofilme, besonders verfilmte Literatur
- Texte zur Wirkungsforschung von Medien-, Fernseh- und Rundfunkprogrammen in Zeitschriften und Videotexten

## Hinweise

Beim Umgang mit literarischen Texten ist bei der Interpretation stets die Autor-Werk-Zeit-Beziehung zu beachten und auf das Kennenlernen ausgewählter literaturgeschichtlicher Epochen und biographischer Fakten durch Nutzung von Sekundärliteratur zu achten.

Die Schüler erfassen wesentliche genretypische Elemente, z. B. von Kurzgeschichte, Parabel, Roman, Novelle, Ode, Sonett und dramatischer Literatur. Sie können bei der selbstgewählten Vorstellung von literarischen Texten selbstständig in die Textsorte und die literaturgeschichtliche Epoche einordnen. Nach einem gemeinsamen Theaterbesuch werden sie zum Lesen und Schreiben einer Rezension angeregt.

Literaturverfilmungen sollten mit der Textgrundlage verglichen und die jeweilige künstlerische Leistung unter Berücksichtigung der verwendeten Mittel und ihrer Wirkung auf die Schüler als Rezipienten gewertet werden. Durch Vergleich erkennen die Schüler die Subjektivität von Informationen in Medien und die daraus erwachsenden Manipulationsmöglichkeiten.

Möglichkeiten der Textverarbeitung mit dem PC sollen insbesondere für die Gestaltung und Verarbeitung eigener Texte genutzt werden.

## Lernbereich 3

### Reflexion über Sprache

#### Ziele

In Klassenstufe 9 wenden die Schüler weitgehend bewusst sprachliche Mittel beim Reden und Schreiben in Handlungskontexten an, um der eigenen Individualität Ausdruck zu geben, um im sprachlichen Diskurs mit anderen Sachverhalte zu erklären, Probleme zu erörtern und zu klären, um zielgerichtet zu handeln. Sie reflektieren kritisch den Gebrauch von Sprache in einzelnen Bereichen gesellschaftlicher Kommunikation und achten auf die *Einhaltung normgerechter Schreibung*, besonders bei offiziellen Gebrauchsformen wie Bewerbung und Lebenslauf.

#### Inhalte

#### Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen

- Erkennen und Anwenden von Verfahren in schriftlichen Texten, so das Zitieren, das Verknüpfen/Überleiten zwischen Textteilen und gedanklichen Abschnitten  
→ alle Fächer
- Erlernen und Anwenden von Mitteln der "monologischen" Rede, so bei Einleitung und Redeende
- Systematisieren und komplexes Wiederholen normgerechter Schreibung

### **Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern**

- Reflektieren der sozialen Rollen in Diskussionen, das Erkennen und Werten des Gültigkeitsgrades von Argumenten und Auffassungen, das angemessene Reagieren auf den/die Vorredner
- ✧ UMI

### **Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung**

- Reflektieren von Prozessen der Veränderung der Muttersprache, z. B. des Bedeutungswandels von Wörtern, der lautlichen Veränderungen in der Entwicklung zur Gegenwartssprache
- Ge, FS

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Anwenden der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC
  - Erlernen von Arbeitstechniken im Umgang mit Nachschlagewerken, insbesondere der dabei notwendigen Verfahren der Informationsentnahme, z. B. Erfassen wichtiger Gedanken, cursorisches Lesen, Verdichten auf wesentlichen Gehalt
- ✧ UMI
- Bearbeiten von Texten mit Hilfe von Textverarbeitungsprogrammen am PC
- ✧ UMI

### **Hinweise**

Der Rechtschreiblehrgang sollte in dieser Klassenstufe mit Systematisierungsübungen und komplexen Wiederholungen abgeschlossen werden.

Bei der Arbeit mit dem PC ist auf den Grundkenntnissen aufzubauen, die im Unterricht anderer Fächer und ab Klassenstufe 7 angeeignet wurden. Entsprechend der Möglichkeiten der Schule sollte ein mehrstündiger Kurs zur Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen angeboten werden. Hierbei ist zu beachten, dass an Unterrichtsgegenständen aller drei Lernbereiche geübt wird.

Im Rahmen der bestehenden technischen Möglichkeiten sollte die Sprache in "modernen Medien" analysiert und reflektiert werden. Gegenstände dabei könnten sein: Interviews und Gespräche im Fernsehen (Talkshows), Informationsübermittlung und verdeckte Manipulation in politischen Magazinen, Sprache und Sondersprache im Internet.

## **Klassenstufe 10**

### **Lernbereich 1**

#### **Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**

##### **Ziele**

Entsprechend der Stellung als Abschluss des Realschulkurses II sollen die Schüler in der Jahrgangsstufe 10 dazu befähigt werden, alle bis dahin erworbenen *Kompetenzen* in Sprachhandlungen, die angemessenen komplexen Sachverhalten und Problemen entsprechen, zusammenzuführen. Mündlich wie schriftlich sollen sie dabei ihre eigene Meinung differenziert und begründet äußern. Hierzu werden *Sach- und Methodenkompetenz* sowie *Selbst- und Sozialkompetenz* auf Brauchbarkeit und relative Vollständigkeit im Hinblick auf ihren fundamentalen Charakter für die berufliche und soziale Entwicklung von den Jugendlichen geprüft. Die Eigenverantwortung für sprachliche und andere Handlungen wird ihnen noch bewusster. Sie sollen Arbeitsweisen, z. B. Gruppenarbeit, Langzeitaufträge, Projekte verwenden, die dazu geeignet sind, ihren Selbstfindungsprozess zu unterstützen.

##### **Inhalte**

###### **Anschauliches Darstellen**

- Verbinden des Erzählens und Wiedergebens von Eindrücken mit anderen Darstellungsverfahren, z. B. Beschreiben, Argumentieren

###### **Sachliches Darstellen**

- Beschreiben komplexer Sachverhalte
- Beschreiben von Texten als Vorleistung und Teil des Interpretierens (Lernbereich Umgang mit Texten)
- Verbinden des Beschreibens und Charakterisierens mit anderen Darstellungsverfahren, z. B. Interpretieren, Erörtern

###### **Problemorientiertes Darstellen**

- Erörtern und Argumentieren in komplexen Anwendungssituationen, z. B. Diskussionen, Problemlösungsversuchen
- Beachten des situativen Kontextes, auch der Unterschiede mündlicher und schriftlicher Sprachhandlungen
- Interpretieren als Teil anderer komplexer Darstellungen, dabei Anwenden des Könnens zur Textbeschreibung
- Effektives sprachliches Bewältigen von Alltagssituationen wichtiger und alterstypischer Art, z. B. Bewerbungen, Ausfüllen des Personalbogens unter Beachtung der Angemessenheit im Hinblick auf Kommunikationsabsicht und Kommunikationspartner

✧ BWV

###### **Kreatives Darstellen**

- Kreatives Schreiben wie in Klassenstufe 9 und Schreiben von Geschichten nach literarischen Vorbildern (Anstoßgeschichten), Tagebuch

## **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Cursorisches und dialogisches Lesen
  - Referate gestalten und vortragen
  - Erörtern und Interpretieren
  - Erfassen des Gedankenganges
  - Verdichten wesentlicher Informationen
  - Erstellen von Übersichten
  - Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen des PC
- ✂ UMI

## **Hinweise**

Um die Schüler zum Anwenden der bisher erworbenen Sach- und Methodenkompetenz in Gesprächen, Diskussionen, beim Sprechen vor Zuhörern, beim Schreiben für sich und andere zu führen, ist die Orientierung der Sprachhandlungen am Erfahrungs- und Interessenbereich der Schüler zu empfehlen. Dabei sollten sie auch immer wieder zu kreativen künstlerischen Schreibversuchen ermutigt werden. Gegenstände der Betrachtung und Auseinandersetzung sollen angemessene Komplexe aus Natur und Gesellschaft, vorwiegend aus dem Zeitgeschehen sein. Der kreative und produktive Umgang der Schüler mit Sprache, und damit letztlich mit der Sache, ist das bestimmende Ziel.

## **Lernbereich 2**

### **Umgang mit Texten**

#### **Ziele**

In dieser Jahrgangsstufe sollen die Schüler Verfahren der Analyse und Interpretation beim Umgang mit Texten selbstständig und variabel anwenden. Sie setzen sich immer bewusster mit Texten auseinander. Im Verlauf dieses Prozesses unternehmen sie verstärkt - unter Nutzung ihrer in den Vorjahren erworbenen Fähigkeiten - eigene Versuche der Textgestaltung.

#### **Inhalte**

##### **Umgang mit literarischen Texten und Medien**

- Lesen, Vorlesen, dialogisches und szenisches Lesen, szenisches Gestalten, Sprechen von Texten, (Zu)Hören und (Zu)Schauen aller bisher geübten literarischen Textsorten
  - Umformen und Gestalten literarischer Texte
  - Selbstständiges Vergleichen von literarischen Texten unterschiedlicher oder gleicher Textsorten, Autoren, Entstehungszeiten, -regionen unter gegebenen Aspekten
  - Selbstständiges Analysieren und Interpretieren von literarischen Texten unter Berücksichtigung der Entstehungszeit, Autor-Text-Zeit-Beziehung
  - Systematisieren von literarischen Kenntnissen, Schaffen eines Überblicks wesentlicher literarischer Epochen
- ✂ Ge, Et, ER, KR

- Vorstellen von selbstgewählten umfangreicheren literarischen Texten, einschließlich Angaben zum Autor, zur Entstehungszeit, zur Textsorte, zur eigenen Rezeption, Aufdecken von Beziehungen zu bereits besprochenen Texten, Vorlesen und Sprechen von literarischen Textstellen/Texten, z. B. aus Roman, Tragödie
- Auswerten von Theater- und Filmerlebnissen unter vorgegebenen oder selbstgewählten Aspekten
- Systematisieren der bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen literaturwissenschaftlichen und -historischen Kenntnisse  
✂ Ge, Et, ER, KR

### **Umgehen mit pragmatischen Texten**

- Lesen, Vorlesen, Umformen und Gestalten pragmatischer Texte
- Vervollkommen der Fähigkeiten zur Informationsentnahme, Beherrschen verschiedener Lesetechniken, Informationsspeicherung und Präsentation im Umgehen mit pragmatischen Texten

### **Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken**

- Vergleichen von Texten verschiedener Anbieter und Aussagen zu einem oder mehreren Themenbereichen
- Üben verschiedener Lesetechniken, z. B. kursorisches Lesen
- Erweitern von Fähigkeiten im Umgang mit Nachschlagewerken
- Einführen in die Arbeit mit Quellen, auch historischen
- Anwenden unterschiedlicher Hilfsmittel beim Formulieren, z. B. Wörterbücher, Lexika, Muster, PC-Software
- Umgehen mit den verschiedensten Medien wie Druckerzeugnissen, Film, Fernsehen, Theater, PC, Internet zur Entnahme, Ordnung, Speicherung und Verarbeitung von Informationen
- Nutzen von Bibliotheken und Mediotheken

### *Textsortenangebot*

Alle Textsorten, welche in den vorangegangenen Klassenstufen eine Rolle spielten, können aufgegriffen werden.

### **Hinweise**

Der Schüler muss systematische Kenntnisse von Verfahren der Texterschließung erworben haben, z. B. zu Gliederung, Aufbau, Zusammenhang von Schlüssigkeit und Folgerichtigkeit, Bedeutung von Textelementen für Aussage und Gestaltung u. Ä. Neben den eher zweckgebundenen Schreibanlässen tragen auch das freie Textschaffen, das Gestalten fiktiver Texte, wie Gedichte, Szenen u. Ä., zur Förderung der geistigen und sprachlichen Kreativität bei. Die Schüler sollen immer wieder Gelegenheit erhalten, Texte zu schaffen, auch ohne Bewertung. Durch die kreative Spracherfahrung wird der Schüler offen für die inhaltlichen und formalen Werte literarischer Texte. Die Textauswahl muss so erfolgen, dass *wichtige literaturgeschichtliche Epochen* und wirkungsgeschichtlich bedeutende Autoren Berücksichtigung finden.

## Lernbereich 3 Reflexion über Sprache

### Ziele

In Klassenstufe 10 sollen die Schüler selbstständig komplexe kommunikative Aufgaben in unterschiedlichen Situationen lösen. Sie eignen sich ein differenziertes Verständnis des Sprachgebrauches an, wodurch sie Texte und Reden adäquat formulieren. Dadurch gelingt es ihnen auch, das sprachliche Handeln der Individuen zu erkennen und zu werten. Sie reflektieren den Zusammenhang von Sprache und Gesellschaft kritisch.

### Inhalte

#### Reflektieren und Anwenden von sprachlichem Wissen, von Normen und Konventionen

- Reflektieren des Anteils sprachlicher Elemente und Strukturen beim Realisieren von Sprachhandlungen, wie z. B. Verfahren des Verknüpfens und Verdichtens beim schriftlichen Formulieren
- Anwenden unterschiedlicher Verfahren beim Formulieren eines Textes, wie z. B. von erlebnis- und sachorientierten Verfahren
- Steuern / Strukturieren beim mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch durch spezifische Gestaltungsmittel, wie z. B. Textgliederungssignale, Variation der Abfolge, syntaktische Mittel
- Reflektieren der gesellschaftlichen Gebundenheit der Sprachentwicklung, das Erkennen und Werten von Sprachmanipulation
- Komplexes Wiederholen *normgerechter Schreibung*  
✂ UMI

#### Reflektieren des Verhaltens von Kommunikationspartnern

- Auseinandersetzen mit Tendenzen der sozialen Differenzierung der Sprache, wie z. B. das Erkennen und Werten der Besonderheiten von Gruppen- und Fachsprachen

#### Reflektieren von Tendenzen der Sprachentwicklung

- Reflektieren der gesellschaftlichen Gebundenheit der Sprachentwicklung, das Erkennen und Werten von Sprachmanipulation  
✂ UMI

#### Anwenden spezifischer Lern- und Arbeitstechniken

- Gespräche, Diskussionen führen und gestalten
- Erweitern von Fähigkeiten im Umgang mit Nachschlagewerken, das Erlernen von Verfahren im Umgang mit Quellen, mit Sekundärliteratur wie Zitieren und Bezugnehmen  
→ alle Fächer
- Anwenden der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC  
✂ UMI

## Hinweise

Bedeutung gewinnt in Klassenstufe 10 das Reflektieren einzelner sprachlicher Gestaltungsmittel beim Reden und Schreiben, insbesondere von Möglichkeiten der Ausdrucksvariation.

In Klassenstufe 10 ist ein Freiraum einzurichten für das Üben von Sprachtätigkeiten im Umfeld der Berufsorientierung, z. B. Halten von Kurzreferaten, Schreiben informierender und kurzer werbender Texte. Hierbei sollte Wissen zu bestimmten Textsorten und Sprachhandlungen, z. B. Verdeutlichen von Textstrategien für Geschäftsbriefe, Darstellen von Fertigungsabläufen, angeeignet werden.

Der Lernprozess kann integrativ angelegt sein, besonders in Verbindung mit den gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächern, z. B. Geschichte, Ethik und Sozialkunde. Der Schüler soll an Texten dieser Fächer die Erfahrung gewinnen, dass im Deutschunterricht erlernte Verfahren ebenso in anderen Fächern Anwendung finden, wie Verstehen und Interpretieren von historischen Quellen, Analysieren und Werten von politischen Texten.



### 3 Leistungsbewertung

Die Bewertung der Schülerleistungen findet im Erteilen von Zensuren und Punkten oder vielgestaltigen Formen verbaler Beurteilungen ihren Ausdruck.

Stets sollte die Bewertung fördernden und ermutigenden Charakter tragen. Deshalb wird der Begriff Lernerfolgskontrolle empfohlen.

Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Leistungsbewertungen müssen über das Jahr angemessen verteilt erfolgen, ihre Anzahl muss ausreichend sein und mündlichen wie schriftlichen Sprachgebrauch ausgewogen beachten.
- Anforderungen und Maßstäbe sollen dem Schüler bekannt, die Bewertung transparent sein, damit er die eigene Leistung und die seiner Mitschüler einordnen kann. Zensuren sollten durch Worturteile erläutert werden.
- Über die Bewertungsmaßstäbe, die den gesetzlichen Grundlagen entsprechen müssen, einigen sich die *Fachkonferenzen*. Festlegungen in allgemein gültigen Katalogen und Tabellen sind nicht möglich, sie würden das konkrete Bedingungsgefüge der Unterrichtssituation außer Acht lassen und die Kompetenz des Fachlehrers einschränken.

Es sind die Anforderungsbereiche I bis III entsprechend der Aufgabenstellung zu berücksichtigen:

- Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Wissen im gelernten Zusammenhang
- Anforderungsbereich II: Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte, selbstständiges Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen
- Anforderungsbereich III: Begründete Schlüsse aus Analyse oder Erörterung, Werten, Begründen, kritisches Beurteilen des eigenen Vorgehens, Übertragen von Kenntnissen und Erfahrungen in andere Bereiche

Damit wird deutlich, dass die reine Kenntnisüberprüfung nicht vordringlich Ziel der Kontrollen sein darf. Die Bewertung und Kontrolle von *Lernkompetenzen* erfordert erweiterte Formen der Leistungsermittlung in Hinblick auf

- die Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers
- die Mehrdimensionalität von Lernprozessen sowie
- die Erweiterung des Leistungsbegriffes.

Der erweiterte Leistungsbegriff verlagert die Bewertung

- von einem ergebnisfixierten Leistungsverständnis zu prozessorientierten Leistungskriterien
- von einem individualistischen konkurrenzorientierten Leistungsverständnis zu Kriterien, die sich an der Lösung gemeinsamer Aufgaben in lernenden Gruppen orientieren und
- von einem ausschließlich auf Fremdbeurteilung orientierten Verfahren zu einem, das schrittweise die Selbst- und Mitbeurteilung der Schüler einbezieht.

Die folgenden Kriterien zur Beurteilung von Leistungen machen deutlich, dass der Grad der Beherrschung der *Kompetenzen* durchaus in Wertungen fassbar ist, zumindest in verbalen Urteilen.

Mögliche Kriterien:

- Bezug zur Aufgabenstellung
- Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen
- Sprachliche Angemessenheit: Wortwahl, Satzbau, Stil
- Sprachrichtigkeit: Artikulation, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik
- Angemessenheit des Umfangs
- Komplexität der Aufgabe und des Beitrags
- Analysefähigkeit
- Abstraktionsfähigkeit
- Erörterungs- und Argumentationsfähigkeit
- Plausibilität der Lösungen
- Transferfähigkeit
- Kreativität und Selbstständigkeit
- Adressaten- und Situationsbezug
- Selbstständigkeit beim Setzen von Arbeits- und Verhaltenszielen
- Erkennen eigener Fortschritte/Defizite
- Interaktions- und Teamfähigkeit

Im projektorientierten Unterricht und bei Projekten kann den individuellen Stärken und Neigungen des Schülers differenziert Rechnung getragen werden. Hier ist dem Schüler unter Umständen die Möglichkeit zu eröffnen, mitzuentcheiden, welcher von seinen Beiträgen zur Gruppenarbeit bewertet wird.

Aspekte der Bewertung können zusammen oder auch einzeln sein:

- Strukturierung der Lösung, Planung der Arbeit
- Engagement, Mitarbeit, soziale Orientierung
- Dokumentation der Arbeitsergebnisse.



